

F. 5710 3 h. n. m. der Bürgermeisterei

Bote von der Ybbis.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig „ 4.—
Vierteljährig „ 2.—
Pr. numerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waadhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig „ 3.60
Vierteljährig „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 berechnet.

Nr. 40. Waadhofen a. d. Ybbis, Samstag den 5. October 1901. 16. Jahrg.

Amtliche Mittheilungen des Stadtrathes Waadhofen an der Ybbis.

3. 5293.
Kundmachung.
Zusolge Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 20. September l. J., Z. 85.524 wird hiemit verlautbart, daß laut Note der k. k. General-Direction der Tabak-Regie vom 6. September 1901, Z. 24.200 das k. k. Finanzministerium gestattet hat, den Verschleiß von Tabakextract bei den provisorischen Verschleißstellen mit Ausnahme des Verschleißmagazines in Lemberg bis auf Weiteres fortbestehen zu lassen.
Zugleich hat die General-Direction über Ermächtigung des k. k. Finanzministeriums das k. k. Tabakhauptmagazin in Wien vom 1. October 1901 angefangen bis auf Weiteres mit dem Verschleiß von Tabakextract betraut.
Stadtrath Waadhofen a. d. Ybbis, am 24. September 1901.
Der Bürgermeister:
Dr. Plenker m. p.

3. 5217.
Kundmachung
Aus Anlaß der durch eine Triebherde von Kindern erfolgten Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus Böhmen in das n.-ö. Verwaltungsgebiet, wird der Statthalterei-Erlass vom 6. October 1896, Z. 92.468, betreffend das Verbot des Hausierhandels mit Wiederkäufern, in Erinnerung gebracht.
Stadtrath Waadhofen a. d. Ybbis, am 21. September 1901
Der Bürgermeister:
Dr. Plenker m. p.

3. 5216.
Kundmachung.
Gemäß § 94 des deutschen Gewerbeunfallversicherungsgesetzes und § 37 des deutschen Bau-Unfallversicherungsgesetzes ruht der Rentenbezug eines berechtigten Ausländers (Nicht-Deutscher) solange, als letzterer seinen gewöhnlichen Aufenthalt nicht im deutschen Reiche hat.
Ferner bestimmt der § 21, bezw. § 9 dieses deutschen Gesetzes daß die Hinterbliebenen eines Ausländers, welche zur Zeit des Unfalles ihren gewöhnlichen Aufenthalt nicht im deutschen Reiche haben, keinen Rentenanspruch besitzen.
Beide erwähnten Gesetze ermächtigen jedoch den Bundesrath, diese Beschränkungen für die Angehörigen solcher Staaten außer Kraft zu setzen, deren Gesetzgebung deutschen, durch einen Betriebsunfall verletzten Arbeitern, beziehungsweise deren Hinterbliebenen eine entsprechende Fürsorge gewährleistet.
Der deutsche Bundesrath hat nun in seiner Sitzung vom 29. Juni 1901 beschlossen, die erwähnten gesetzlichen Bestimmungen über das Ruhen der Renten und über die Ausschließung des Anspruches auf Hinterbliebenenrente für die Angehörigen der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder außer Kraft zu setzen, jedoch mit der Maßgabe, daß die rentenberechtigten Personen, solange sie sich nicht im deutschen Reiche aufhalten, den nachfolgenden vom deutschen Reichsversicherungsamte vom 5. Juli 1901 für Inländer (Angehörige des deutschen Reiches) erlassenen Vorschriften zu genügen haben.
§ 1. Nimmt ein Rentenberechtigter seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Ausland „d. i. außerhalb von Deutschland“, so hat er der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft unverzüglich diesen Aufenthalt so mitzutheilen, daß Postsendungen unter der angegebenen Adresse bestellbar sind. Die Mittheilung kann schriftlich, telegraphisch oder zu Protokoll erfolgen.
§ 2. Die Mittheilung gilt als unterlassen im Sinne der Ziffer 3 Abs. 1 der §§ 94 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes und 100 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft, wenn die Abreise des Rentenberechtigten ins Ausland d. i. außerhalb von Deutschland glaubhaft gemacht, innerhalb der Mittheilungsfrist aber keine den Vorschriften des § 1 entsprechende Mittheilung der Berufsgenossenschaft zugegangen ist.
Diese Frist beginnt mit dem Tage an welchem diese Reise ins Ausland „d. i. außerhalb von Deutschland“ angetreten

worden ist, oder, sofern dieser Zeitpunkt nicht feststeht, mit dem Tage, an welchem die Abreise ins Ausland zu vaa der Berufsgenossenschaft „d. i. außerhalb von Deutschland“ Herr Dr. G. der letzten bekannten Adresse in wegen Verlassens dieses Aufenthaltsortes bewirkt werden können.
Die Frist beträgt:
1. Wenn der angegebene oder nach den Umständen anzunehmende ausländische Aufenthaltsort innerhalb Europas gelegen ist zwei Monate.
2. Wenn dieser Ort in den Küstenländern von Asien und Afrika längs des mittelländischen und schwarzen Meeres, oder auf den dazu gehörigen Inseln gelegen ist, sechs Monate.
3. Wenn dieser Ort in einem sonstigen außer-europäischen Lande gelegen ist, neun Monate.
Im Zweifel ist die längere Frist maßgebend.
§ 3. Bei jedem Wechsel des gewöhnlichen Aufenthalts innerhalb des Auslandes „d. i. außerhalb von Deutschland“, finden die Vorschriften der §§ 1 und 2 entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß für die Berechnung der Mittheilungsfrist der letzte bekannte Aufenthaltsort im Auslande, d. i. außerhalb von Deutschland, an die Stelle des letzten inländischen Wohnorts tritt, und daß die Frist in allen Fällen sechs Monate beträgt.
§ 4. Eine ausdrückliche Vereinbarung zwischen der Berufsgenossenschaft und dem Rentenberechtigten über die anderweitige Festsetzung des Beginnes und der Dauer der in den §§ 2 und 3 bestimmten Fristen zulässig.
§ 5. Auf Erfordern der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft haben die rentenberechtigten Verletzten sich von Zeit zu Zeit bei dem örtlich zuständigen deutschen Consul oder einer ihnen zu bezeichnenden anderen deutschen Behörde persönlich vorzustellen. Diese Vorstellung darf sofern nicht zwischen der Berufsgenossenschaft und dem Rentenberechtigten über einen kürzeren Zeitraum ausdrückliches Einverständnis erzielt ist.
1. Innerhalb der ersten zwei Jahre von der Rechtskraft des Bescheides oder der Entscheidung ab, durch welche die Entschädigung zuerst endgiltig festgestellt worden ist,
a) von den am Orte der Behörde wohnenden oder dort regelmäßig beschäftigten Verletzten nur in Zeiträumen von mindestens sechs Monaten,
b) von anderen Verletzten nur in Zeiträumen von mindestens neun Monaten.

Gewagtes Spiel.

Original-Roman von Alfred Gilly.
7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
Er schlug mit den Fäusten in das gurgelnde, eilig fließende Wasser, das seinen Nacken mit sich fort schleppte.
„Ja — wenn ich wüßte, was ist's anderes, als ein Schlag in's Wasser. — Klug muß man sein und mit dem Strome schwimmen. Der trägt auch hinaus — leicht hinaus auf's offene Meer!“
Er dachte nach, bis die vollen, dunkelrothen Lippen. Seine Augen erhielten einen glühenden, spürbaren Ausdruck. In sich geduckt saß er und starrte auf das flimmernde Ufer.
Bisgiltig trieb sein Boot an ein mit den Wellen schwimmendes Stück Balken, vielleicht ein Wrackholz das sich aus der Tiefe losgerissen hatte.
Der Grübler fuhr auf, und ein häßlicher Zug von Wildheit entstellte sein Gesicht. Er beruhigte sich bald, als er die Veranlassung des Zusammenstoßes sah.
Die Riemen wieder einlegend, überdachte er, wie seltsam es doch sei, daß ihm gerade in dem Augenblicke, wo seine Gedanken bis an die Grenze des Möglichen gegangen waren, dieser Stoß in's wirkliche Leben zurückrief.
Ja, es war vermessene, was er gedacht hatte. Vermessen und schön; nicht mehr mit dem rohen Alten, der feisenden Haushälterin zu thun zu haben, nicht mehr alle die Fesseln zu spüren, die ihm sein wilder Jugendmuth, seine Kaserei, allmählich auferlegt.
Und wild lachend wüthete er mit seinen Ruderschlägen gegen den gleichmäßig eilenden Strom. Hinauf — hinauf! — Er wollte hinauf. Mochten ihm immer die Wracks entgegen-treiben. Er spürte wohl Kraft in sich, sie alle zu überrennen.
V.
Wenn man den einfachen, aber reizend von jungem Buchengehölz umgebenen Bahnhof Vorlesen verließ und über die neue,

mit einem sauberen Eisengeländer versehene Brücke schritt, dem Waabe zu, aus dem der schmale Canal nur noch als Bach geteilt kam, dann stürzten und sausten die vor Sommerfreude ganz toll gewordenen Mäuden und Fliegen über den schimigen Fußweg, und die schön weiß gefalkten Grenzsteine sahen so keck aus dem Grün der Forstung heraus als wollten sie sagen: wir sind hier Polizei und halten darauf, daß kein dummes Kerl mit seinem Fuhrwerk unter den Buchenberg durchfutschert.
Herbert Kramer schritt mit Margot rüstig dahin. Er hatte den Schlapphut abgenommen, denn seine Stirn war geröthet und feucht. Auch seine Augen schienen feucht zu sein so sehr glänzten sie. Oft mußte er das braune Haar zurückstreichen, das etwas weich und neugierig war, dem Herrn in die glücklichen Augen zu hängen.
Margot athmete tief und voll. Ein neues Gefühl von Kraft, von Freude trieb sie an. Elastischer schien sie zu werden und die zarte Gestalt zeigte eine Beweglichkeit, die sonst in schlaffer Hoffnungslosigkeit ganz verging.
So waren sie schweigend eine gute Strecke vorwärts gekommen; der Wald wurde immer dichter, und ein heißer würziger Duft schien unter seinem Laubdach hervorzudringen.
„Geh'n wir in's Grüne!“ sagte Herbert mit einem Male. Sie folgte ihm; er bot ihr galant die Hand, um ihr beim Ueberspringen des schmalen Grabens behilflich zu sein, der die Fahrstraße von dem Forst trennte.
„Hier ist's gut!“ sagte sie freudig und hob die sanften Augen zu dem Laubdach auf, durch das die Sonne ihre Pfeile senbete. Der Waldboden war weich, und zu den braunen Blättern vom vergangenen Jahr hatte sich schon manches welke Laub dieses Sommers gesellt. Eine kleine, harmlose Schlange machte merkwürdige Augen, als sie einen Adam sah und seine Eva. Aber da der Baum der verbotenen Früchte ihr so unbekannt war, wie den ehrlichen, jungen Leuten, so schlüpfte sie unter ihre Laubhütte und brütete an den kleinen Schlanglein weiter, die noch in den weichen Eiern schliefen, ahnungslos des Hasses, mit denen man die nützlichen Insektentvertilger später verfolgen würde.

„Hörchen Sie, das ist das Wasser!“ sagte Herbert stehen bleibend und die Blicke in das grünobene Dickicht lehrend.
„Immer, wenn ich das Murmeln höre, ergreift mich so ein unheimliches Verlangen. Da möchte ich halt wandern — immerfort wandern.“
„Ach, Sie können es ja!“ rief das junge Mädchen fast klagend. „Einem Manne ist ja nichts verwehrt. Er ist nicht an die Scholle gebunden. Was er thut, ist gut. Aber wir armen Mädchen! Bei uns schickt sich ja alles nicht.“
„Richtig!“ suchte er zu scherzen. „Sagt doch der alte Heidenböthe schon: „Des Weibes Schicksal ist beklagenswerth!“ — O nein, Fräulein Margot, da haben Sie aber kein richtiges Bild von der Weiblichkeit. Loben sollten Sie es, daß Sie sich so schön ausleben können. Wir Mannsleute — ach herrlich! Da kommt bei dem einen der Hang zum lustigen Leben und nimmt ihm die Gedanken und beim andern die Liebe und macht ihn zum Trottel. So selten ist's, daß unsereins sich so recht ehrlich in's Leben mengt. Immer machen wir uns ein wenig schmutzig. Hernach, da heißt es dann, es wäre halt unser gutes Recht. Aber das muß doch schön sein so rein und frisch — mit einem reinen Seelenhemdchen an, vor's Glück zu treten und dann so herzhaf, gut und ehrlich sein Recht zu nehmen und zu bekommen. Schauen Sie, das können nur die Frauen — die rechten, die echten. — Aber, da passen Sie auf — da kommt ein Baumstamm! Den werden Sie doch nit umrennen wollen! Immer vorausgeschaut, sonst kostet es eine Beule an der Stirn!“
Sie lachten harmlos miteinander und suchten nach einem Weg, der freier durch die Stämme führte.
„Nun will ich Ihnen auch noch vorplaudern, was ich alles getrieben habe da oben in München, Fräulein Margot. Also, als wir damals so mit der Ruthe auseinander getrieben wurden, da hatte ich einen heiligen Korn auf die dummen Leute, die trotz ihres Geldes nichts vom Glück wissen. Reden Sie mir nicht daren, ich meine ja Sie nit. Aber der Herr Papa. Jesses, hat er mir einen Brief geschrieben! Kein nicht zum Lesen. Aber ich hab' ihn doch mehrmals gelesen und er hat mir immer weniger gut gefallen. Schimpfen hätte er doch nicht

2. In allen übrigen Fällen nur in Zeiträumen von mindestens einem Jahre verlangt werden.

§ 6. Die Berufsgenossenschaft, welche die Vorstellung angeordnet hat, ist verpflichtet, den Verletzten die zur zweckentsprechenden Ausführung der Reise aufgewendeten Kosten, Reise-, Uebernachtungs- und Zehrungsgeld, sowie den dadurch entgangenen Arbeitsverdienst zu erstatten.

Die Bestimmung unter Ziffer 3 Abs. 3 der §§ 94 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes und 100 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirtschaft gilt auch für die Pflicht zur Mittheilung des Aufenthaltes.

§ 7. Diese Vorschriften treten am 1. October 1901 in Kraft. Sie finden entsprechende Anwendung auf die Rentenberechtigten, welche an diesem Tage bereits ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Auslande genommen oder die Reise ins Ausland, „d. i. außerhalb von Deutschland“, angetreten haben.

Für solche Personen beginnen die in den §§ 2 und 3 vorgeesehenen Mittheilungsfristen mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Vorschriften.

§ 8. Der Mittheilung des Aufenthaltes, an dem sich ein Berechtigter zu diesem Zeitpunkte befindet, bedarf es nicht, wenn seine ausländische „d. i. außerhalb von Deutschland“, Adresse der die Rente zahlenden Berufsgenossenschaft bereits früher genaugenau angegeben worden ist.

§ 9. 1. 50. Handschuhe getricht, 20 Heller. § 134 f. f. des Unfallv. v. R. 42, 43 des Bauunfallversicherungsgesetzes, gezahlt wird, tritt diese hinsichtlich der vorstehenden Bestimmungen an die Stelle der Berufsgenossenschaft.

Vorstehendes wird hiemit verlautbart.

Stadtrath Waibhofen a. d. Ybbs, am 21. September 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker m. p.

Der Krieg in Südafrika.

London, 1. October. „Saint-James-Gazette“ meldet: Es verlautet, daß neuerdings beträchtliche Verstärkungen nach Südafrika geschickt werden, und daß mehrere Milizregimenter wieder neugebildet werden. Auch soll eine Anzahl Truppen, welche in Indien stehen, nach Südafrika geschickt werden.

London, 1. October. Telegramme von Lord Kitchener aus Pretoria vom 30. September melden: In der Woche seit 23. September wurden 27 Buren getödtet, 24 verwundet, 274 gefangen genommen; 48 ergaben sich. Außerdem wurde eine Anzahl Gewehre und Patronen, mehrere Wagen und viele Pferde sowie Vieh erbeutet. Es heißt dann weiter: Die von den Buren bei dem Angriffe auf das Fort Itala am 26. September gefangen genommenen und später wieder frei gelassenen Engländer erzählten, sie hätten gesehen, daß die Buren 60 Mann in ihrem Lager beerdigt haben. General Hamilton berichtete daß in der Nähe von Itala mehrere Buren beerdigt wurden; am 26. und 27. September waren die Buren lediglich damit beschäftigt, die Todten und Verwundeten zu bergen. Die Hauptmasse des Feindes lagert in der Nähe von Berthasdorp. — In Transvaal und im Oranjesaate ist die Lage unverändert. In der Kapkolonie stehen die Burencommandos von Wyburgh und Fouche größtentheils östlich von Drakensburg. Im Transkei-District steht Smuts, der vor den englischen Truppen eiligt

nach Süden sich gewandt hatte und am 28. September in der Nähe von Seldou stand. Im Süden und Westen ist die Lage unverändert. Das Centrum der Colonie ist vom Feinde gesäubert. Fast kann man dies auch vom Nordwesten sagen. „Ich höre eben, daß das Lager des Obersten Kewich bei Moedwill westlich von Magato am 30. September früh bei Tagesanbruch von Delarey und Kemp angegriffen wurde. Die Buren wurden zurückgeworfen und zogen sich nach 6 Uhr Morgens in nordwestlicher Richtung zurück.“

Enghands Niederlage

in den letzten Gefechten mit den Buren ist eskalant. Kitchener hält sich über die verlustreichen Kämpfe an der Zululandgrenze in bereitetes Schweigen. Bei Itala betrug der englische Verlust 300 Mann. 25.000 Mann stehen auf der Seite der Buren unter Waffen.

Sechstes deutsches Sängerbundesfest.

In der Zeit vom 26. bis 30. Juli 1902 findet in Graz das Sechste deutsche Sängerbundesfest statt. Zu diesem Zwecke hat sich bereits im Vorjahre ein großer Festausschuß unter dem Ehrenvorsitz Seiner Excellenz des Herrn Landeshauptmannes Edmund Graf Attems und unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Dr. Franz Graf gebildet. Mit der Geschäftsführung ist der Obmann des Steirischen Sängerbundes, Herr Victor Ritter von Schmiedel betraut. Eine Reihe von Sonderauschüssen sorgt für die Bewältigung der außerordentlich umfangreichen Vorarbeiten. Der Bauausschuß (Vorsitzender Herr Bürgermeister-Stellvertreter Konrad Wirth) hat bereits einen wichtigen Theil seiner Aufgabe erledigt, die Pläne, sowie die Baubeschreibung und die Baubedingnisse für die zu errichtende große Sängerbühne hergestelt, so daß bereits in den nächsten Tagen die Ausschreibung des Baues erfolgt kann. Die Sängerbühne wird auf dem Grundstück der Grazer Rennbahn, welches sich dem Parke der Industriehalle anschließt, im Süden der Stadt Graz errichtet werden. Der Bau wird nach dem Vorbilde der in alufischer wie räumlicher Hinsicht anerkanntermaßen vorzüglich gelungenen Sängerbühne für das in Wien 1890 abgehaltene Vierte deutsche Sängerbundesfest ausgeführt und ganz von Holz hergestelt. Mächtige Bohlenbögen von 50 Meter Spannweite und 23 Meter Höhe werden das Gerippe für die eine freie Grundfläche von 96 Meter Länge und 50 Meter Breite bedeckende Sängerbühne bilden. Das Sängerpodium wird genau nach der von Herrn Chormeister Eduard Kremser (Wien) ausgearbeiteten Typpe hergestellt werden und für beiläufig 7000 Sänger und 170 Musiker bequem Platz bieten. Der Zuhörerraum gliedert sich in ein Parterre mit 2400 Sitzplätzen und Stehplätzen für 3100 Personen und in eine Gallerie mit 700 Sitz- und 1700 Stehplätzen. In der Höhe der Gallerie, dem Sängerpodium gegenüber, werden die Festlogen mit entsprechenden Vorräumen angelegt werden. Zwölf bequeme Treppen führen auf einen offenen Umgang, welcher die ganze Halle umzieht und von welchem aus der Eingang zu den verschiedenen Gallerieplätzen unmittelbar erfolgt. Der Längsseite der Halle wird das Hauptportal vorgelegt sein, welches in seinen Vorhallen Kleiderabgaben und Verkaufsstellen sowie Auschanräume erhalten soll. An den Schmalseiten des Gebäudes befinden sich Seitenportale; der nördliche wird im Parterre eine Vorhalle als einen der Haupteingänge und im ersten Stocke die Voräle der

Festlogen enthalten, der südliche die Voräle für die Sänger (Stimmzimmer, Auschanräume u. s. w.). Im Innern der Halle dehnt sich um den ganzen Raum eine Fahnen Gallerie zur Aufnahme der Bänder aller an dem Feste theilnehmenden Vereine. Der Wirtschaftsbanbau im Osten der Halle wird ein Buffet von beiläufig 50 Meter Längenausdehnung enthalten und mit allen Bequemlichkeiten für das Publikum, sowie mit allen Vorkehrungen zur raschen Bedienung der Gäste versehen sein. Ueberdies wird für die Sänger ein abgeordnetes Buffet unter dem Podium eingerichtet werden. Eine elektrische Beleuchtungsanlage, Wasserleitung, Telegraph und Telephon werden ebensowenig fehlen wie entsprechende Unterkünfte für Feuer- und Rettungstationen. In dem anschließenden großen Parke und dem Gebäude der Industriehalle werden Gastwirtschaften im großen Stile eingerichtet. Die Sängerbühne wird nach den Plänen der Architekten k. k. Professor Friedrich Sigmundt in Graz und Hermann Otte in Wien erbaut.

Candidatenliste

für die

Wahlen in den Vorstand und das Schiedsgericht der niederrösterreich. Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt in Wien.

A. Für den Vorstand:

I. Wahlkategorie (blaue Stimmzettel): Landwirtschaftliche Betriebe, Mühlen, Nahrungs- und Genussmittel, Feuerwehren, Baggereien, Badeanstalten, Reinigung von Gebrauchsgegenständen, dann von Straßen, Gebäuden, Rauchfängen, Canälen und Senkgruben:
Mitglied: Anton Kolsterer, Mühlenbesitzer in Gögendorf.

Ersatzmann: Moriz Sobotta, Malzfabrikant in Wien, II. Ferdinandsstraße 4.

III. Wahlkategorie (graue Stimmzettel): Chemische Industrie, Heiz- und Leuchtstoffe, Beheizung und Beleuchtung, Papier, Leder und Gummi:
Mitglied: Emil M. Engel, Buchdruckerei-Besitzer in Wien, I. Börsegebäude.

Ersatzmann: Dr. Edgar Herbst, Director der Oesterreichisch-amerikanisch. Gummiwarenfabrik Actiengesellschaft in Wien, XIII. Hütteldorferstraße 74.

IV. Wahlkategorie (violette Stimmzettel): Steine und Erden, Bauten und Bauausführungen:
Mitglied: Ferdinand Seif, Architekt und Stadtbaumeister in Wien, IV. Margarethenstraße 20.

Ersatzmann: Johann Chalusch, Stadtbaumeister in Wien, VII. Lindengasse 9.

B. Für das Schiedsgericht:

(Weiße Stimmzettel.)

I. Als Beisitzer:

Fritz Gerhardus, Gesellschafter der Firma: „Gerhardus & Söhne“ in Wien, V. Schönbrunnerstraße 66.

II. Als Beisitzer-Stellvertreter:

Adolf Bachofen von Echt jun., Gesellschafter der Firma: „Rufsdorfer Bierbrauerei von Bachofen & Medinger“ in Wien, XIX. Hachhofergasse 9.

Franz Bernert, Stadtbauamtsleiter in Wien, XX. Klosterneuburgerstraße 7.

brauchen. Aber er that's. Einen Pinsel hat er mich geheissen. Lieber Gott, der Wit ist schon gar zu alt. — Schließlich kriegte ich's mit der Wuth, zerriß die dumme Schreiberei und ging in die Berge. Immer den Inn hinauf. Walte alles Mögliche — und da — da wurde ich nach und nach ruhiger!“

Margot nickte. Ein leises, wehmüthiges Lächeln ging um ihre Lippen.

„Sehen Sie, mein Freund! Und da sagen Sie, wir Frauen wären besser daran? Wo ist die Kunst, die uns tröstet?“

„Schweigen Sie, Schweigen Sie!“ rief er eifrig. Was braucht eine Frau Kunst zu treiben! Hat ja die größte Kunst in sich. Das ist die Natur, das Gefühl zum Schönen. So was Angeborenes. O ja — ich möchte manchmal so ein liebes, junges Ding schön bitten, laß' mir noch eins so vor — thu nochmal so einen Wessprung — schürze Dein Kleidchen noch einmal mit so holder Grazie! Wir armen Kerle, wir malen das auf so eine dumme, schmutzige Leinwand. Wird's gut, dann ist's doch bloß so ein Geschenk von der lieben Natur — von den schönen Mädchen.“

„Was sind Sie glücklich, mein Freund!“ sagte Margot mit tiefer, bewegter Stimme. „Kein Reicher, der nur dumm Schreibereien thun kann, kein Fürst kann so glücklich sein. Und wahrhaftig, wir Frauen sind's auch nicht. Oder doch! Wenn wir Euch anschauen, Euch Sonntagskinder des Lebens!“

Er war ernst geworden, faßte ihre Hand und blickte ihr tief in die sanften, zu ihm erhobenen Augen.

„Der dumme Strohhut da hindert mich, — sonst müßte ich Sie jetzt segnen!“ sagte er dann, schon wieder lächelnd. „Sie haben so eine Art, mich weich zu machen. Thun Sie das noch recht oft, Margot. Denn das Leben ist ein harter Knot, der uns anfiekt.“

Er unterbrach sich mit einem lauten „Halloh!“

Eine Richtung hatte sich geöffnet, und jenseits derselben, an den Wald gelehnt, sah man ein ländliches Gebäude, halb villenartig, um dessen Thurm die Staare mit schwachstem Lärmen hin- und herflogen. — Laufschir war's da, und die blanken Fenster schauten mit blitzenden Augen hinter dem Weingeranke hervor, wie ein kleiner Schelm hinter seinem zotteligen

Stirnhaar. Alles lachte an dem Hause. Die Sonne bligte an den Messingklopfen der Thüren, auf dem Goldknopf der Fahnenstange, an welcher ein leichtes Fähnchen im Sommerwind träge hin und her schwankte.

Und Tauben — überall Tauben. Sie gurrten und dienernten auf dem Dache; sie hüpften und kollerten in der weiß gestrichenen Voliere; sie pickten auf dem Hofe; sie rauschten hin und her in der blauen Luft, und ihre verliebten Stelzengänge führten sie sogar bis zu den Staarenhäuschen, wo die schwarzköpfigen Inzassen eifrig und emsig das Heim ihrer Familie vertheidigten. Und ein feiner, lieblicher Duft, wie von etwas Gebratenem, (leider waren es auch Täubchen, die sich da produzierten), drang den Ankommenden aus einem geöffneten Fenster des Souterrains entgegen.

„Salve!“ las der Maler lächelnd die Inzchrift über der braungetäfelten Hausthür. „Warum sie nicht deutsch sein können und sagen: Komm herein! Aber hübsch ist's hier, das muß ich sagen. Wenn die Backhühner, oder was sonst da brätet, auch so gut sind, hernach bin ich ganz beruhigt!“

Die Thür öffnete sich, und Olli Dohrmann trat heraus. Sie kam zufällig, da sie den Maler sowohl, als die Freundin, heute noch nicht erwartet hatte. Aber trotzdem sie Kramer nicht kannte, reimte sie sich das Nöthige aus seinem Aussehen zusammen. Vorerst begrüßte sie Margot herzlich und ließ sich von dieser den Maler vorstellen. Dabei entwickelte sie eine Sicherheit, die man ihrem Wesen nicht zutrauen hätte.

„Es freut mich, Herr Kramer, daß Sie so bald Wort gehalten haben. Also Sie wollen Ihre Kunst an uns versuchen? Sehen Sie mich nur ordentlich an, und dann sagen Sie dreißt: „Nein, mein Fräulein, ich hatte Sie mir anders, interessanter vorgestellt. Bei einer Schloßherrin denkt man sich schon immer allerlei!“ —

Er nickte lächelnd. „Keine Sorge, Fräulein Dohrmann. Ich schaue mir jetzt das Schloß an und die Herrin. Und da sage ich ehrlich: Es gibt halt doch immer noch etwas Schönes auf der Welt; da verlohnt sich's, ein Maler zu sein!“

Olli lachte; ihr feines Haar trieb wie Spinnweben um die jetzt rötlich überhauchte Stirn. Sie fraute sich mit einer

allerliebsten, selbstverpottenden Gebärde hinter den kleinen, rosigen Ohren, dann faßte sie die Freundin unter und sagte!

„Ich sehe, bei Ihnen muß man vorsichtig sein. Uebrigens wird mein Bruder die Horneurs machen, und heute Nachmittag kommt die nominelle Herrin des Hauses, meine Tante. Dann dürfen Sie dergleichen harmlose Schmeicheleien der Frau Dohrmann sagen, ich werde zuhören. Doch — Sie müssen erwidert sein, und es ist unrecht von Ihnen, daß Sie uns nicht benachrichtigt haben. Wir hätten Ihnen den Wagen geschickt.“ —

„Ich bin schon so oft zu Fuß geschritten!“ meinte der Maler, „daß mir so ein Wagen sprung bei Leibe nichts thut. Nein, mein Fräulein. Aber mit Ihrer Erlaubnis — wenn Sie etwas zu essen haben und zu trinken, das nehme ich Ihnen nicht übel!“

„Das ist ehrlich, das gefällt mir von Ihnen!“ lachte Olli, „und nun kommen Sie herein!“

„Hab' ich es nicht gesagt!“ rief Herbert wichtig und tippte Margot, die schweigend zuhörte, leicht an. „Das „Salve“ nehmen wir herunter. Da verwundern sich ja nur die Leute — als sei hier eine Apotheke!“

Während über diesen Kalauer traten die Deutschen in den kühlen Flur, dessen weiße und hellblaue Fliesen ordentlich wohlrig stimmten, wie fließendes, erfrischendes Wasser.

„Schade, hier riecht man gar nicht mehr die Backhühner!“ sagte der Maler, während er seinen Hut und Stock ablegte und dem jungen Mädchen in das Wohnzimmer folgte.

„Die Backhühner sind eigentlich Tauben!“ lachte Olli, die in einer merkwürdig guten Laune war. „Aber lassen Sie nur, Herr Kramer, Sie sollen sie bald näher kennen lernen.“

Bald darauf trat Oerdt ein, der ein wenig links war, als er die Ankömmlinge sah. Doch des Malers unbefangenes Wesen stimmte ihn schnell um. Und als die Bier am blüthenweiß gedeckten Tische saßen, der schön mit altem Porzellan, Blumen und geschliffenen Gläsern besetzt war, stellte sich das beste Einvernehmen heraus. Es wurde gegessen, getrunken, geschmaukt und gelacht. — Die Stillste, Nachdenklichste war die blasse Margot. Sie hatte ein Paar Stunden Paradies gekostet, und was nun kam, schien ihr wie die Stunde vor der Vertreibung.

(Fortsetzung folgt.)

- Robert Dinzl, Metallwaren-Fabrikant in Wien, XVI. Gablenzgasse 1.
 - Michael Hartmann, Stadtzimmermeister in Wien, X. Hasengasse 52.
 - Adolf Kaiser, Buchdrucker-Besitzer in Wien, VI. Bürgerhospitalgasse 28.
 - Wilhelm Kefzer, Procurist der Firma: „Armaturen- und Maschinenfabrik-Actiengesellschaft vorm. J. A. Hilpert“ in Wien IV. Paniglgasse 17a.
 - Rudolf Laglo, Gesellschafter der Firma: „Elektrische Glühlampenfabrik, Watt Scharf & Co.“ in Wien, IX. Währingerstraße 2.
 - Carl Mahlke, Gesellschafter der Firma: „Röhrentesselfabrik Dürr, Gehre & Cie.“ in Mödling bei Wien.
 - Rudolf Moll, k. k. Commercialrath, Chef der vereinigten Margarinfabriken in Wien, XIII. Lainzerstraße 33.
 - Georg Röhrl, k. u. k. Hofbäcker, Erzeuger von Kaffee-Surrogaten in Wien, XIV. Sechshausergürtel 5.
 - Franz Zeller, Ledergalanterie-Waren- und Reiseequipten-Fabrikant, Wien, VIII. Tigergasse 4.
 - Hugo Zimmermann, Baumeister in Baden bei Wien.
- Als Wahltag wurde Sonntag, der 13. October 1901, als Wahlort das Bureau der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt für Niederösterreich in Wien, I. Schottenbastei 10, I. Stock, bestimmt.
- Niederösterreichischer Gewerbeverein.
 - Elektrotechnischer Verein.
 - Genossenschaft der Bau- und Steinmetzmeister.
 - Genossenschaft der Maschinenbauer, Mechaniker, Graphischer Club.
 - Industrieller Club.
 - Oesterreichischer Thonindustrieverein.
 - Bund Oesterreichischer Industrieller.
 - Verband der Wiener Bauinteressenten.
 - Verband der Industriellen in den politischen Bezirken Baden, Mödling, Neudorf, Wiener-Neustadt und Umgebung.
 - Verband der Wiener Hochbauunternehmer.
 - Verband der Wiener Maschinen-, Metall-waren und Eisengießereien.
 - Verein der Baumeister in Niederösterreich.
 - Verein der österr.-ungar. Papierfabrikanten.

Eigenberichte.

Amstetten, 28. September 1901. (Verhaftung einer Hochstaplerin.) Gestern wurde auf dem hiesigen Bahnhofe eine Hochstaplerin in dem Momente verhaftet, als sie eben in den Sitzug in ein Coupé erster Classe einsteigen wollte. Es ist dies jene Schwinderin, die unter dem Namen einer Gräfin Hildebrandt-Ottenshausen in Budweis, Salzburg und Klagenfurt große Betrügerieen ausgeführt und bedeutende Hotelschulden gemacht hatte. Die Frauensperson, welche es verstanden hatte, die große Dame zu spielen, ist die 23 Jahre alte, in Fohndorf in Steiermark gebürtige Dienstmagd Rosa Panzer alias Panholzer.

Amstetten, 29. September 1901. (Selbstmord.) Am 21. September hat sich die Gastwirthstochter Leopoldine Höch an einem Fensterkreuze ihres Zimmers erhängt. Dieselbe wurde am 23. September mit allen kirchlichen Ehren beerdigt.

Weher, am 2. October 1901. (Besitzveränderung.) Das in der Ortschaft Kleinreißling der Firma Böhler u. Comp. in Rosenau gehörige Verwalterhaus Nr. 32 gieng durch Kauf in den Besitz des Gastwirthes und Schuhmacher Johann Walcher in der Ortschaft Nach der Enns über. Der Kaufschilling beträgt 16.000 Kronen.

Traunung, Montag, den 30. September fand in der hiesigen Marktkapelle die Trauung des Herrn Hans Benschke, pharm. mag., mit Fräulein Theresia Bachbauer, Gasthof- und Realitätenbesitzerstochter statt.

(Brand.) Am 1. October wurde das Schönthaler'sche Landgut, welches in der nächsten Nähe unseres Marktes liegt, ein Raub der Flammen. Die Hausleute saßen eben beim Mittagessen, als es im rückwärtigen Tracte zu brennen anfieng und das Feuer in wenigen Augenblicken das ganze Dachwerk unter welchem sich die ganze Fehdng befand, ergriff. Die inzwischen eingetrossenen Feuerwehren von Weher und Gaslenz waren bemüht, das schöne Wohngebäude, welches erst im vorigen Jahre villaartig umgebaut wurde, zu erhalten, was ihnen zum größeren Theil gelang. Sämmtliches Vieh wurde ausgebracht, nur ein Schwein lief in die Heimstätte zurück, wo es verbrannte. Die Entstehungsurache ist nicht bekannt.

Hollenstein a. d. Ybbs. (Stierschauen.) Die am 24. September stattgefundene Stierschau, womit zugleich Stierkämpfe verbunden waren, zeigte von dem erfreulichen Bestreben der hiesigen Bevölkerung, sein Viehmateriale zu verbessern, eine einseitliche Rasse — insbesondere die für diese Gegend bewährte Murbodener — einzuschaffen. Die Bemühungen von Seite des Landes, sowie sachmännliche Aufklärungen wessen bereits, besonders in Hollenstein und Umgebung, recht schöne Resultate auf.

Als Vertreter des Landesauschusses hatten sich eingefunden: Herr Landesthierarzt Karl Saaß und Herr Landes-Wanderlehrer F. Klumpa; ferner waren erschienen: Herr Verwalter Demuth, Herr Bürgermeister J. Brunsteiner, der Obmann des landw. Casinos Herr L. Praunseis und der n.-ö. subv. Thierarzt G. Wels.

Es gelangten Landes- und Privatpreise zur Vertheilung. Landespreise erhielten:

J. Käfer, Lunz, 120 Kronen. A. Pichler, Hollenstein, 100 Kronen; R. Teufel, Unterobbs, 90 Kronen; R. Baumann, Hollenstein, 60 Kronen; L. Käfer, Großau, 50 Kronen; G. Ligner, Kaltenmarkt, 40 Kronen. Außerdem wurden noch 14 Privatpreise vertheilt.

Desgleichen fand am 25. Sept. eine Stierschau, verbunden mit Stierkämpfe, in Ybbs statt. Anwesend waren die Herren: Saaß, G. Wels, Demuth, Gemeindevorsteher Windischbauer, Casinobobmann Welsler. Die Landespreise vertheilten sich in folgender Weise: L. Kieß, Maisberg, 120 Kronen; J. Stadler, Neustift, 100 Kronen; S. Reifberger, St. Georgen a. d. Klaus 90 Kronen; A. Welsler, Haselgraben, 60 Kronen; R. Kerzschauer, Waidhofen, 50 Kronen; J. Hönigl, Schwarzenberg, 40 Kronen. Privatpreise und ehrenvolle Anerkennungen erhielten 32 Wirtschaftsbesitzer.

Windhag, am 3. October 1901. (Brand.) Heute um Mitternacht ist aus bis jetzt unbekannter Ursache das erst im Vorjahre neu aufgebaute Kleinhaus „Kisthäusl“, am Wege nach Waidhofen gelegen, gänzlich abgebrannt. Der Besitzer, Carl Fuchs, ist bei der Oesterr. Versicherung versichert, doch trifft ihn der Schaden sehr empfindlich, da alle Festungswerte verbrannten. Brandlegung wird permissio.

Ybbs, den 2. October 1901. (Versammlung des deutschen Volksvereines.) Der Deutsche Volksverein in Ybbs hielt Sonntag nachmittags eine Volksversammlung ab, in der die Abgeordneten Döb und Voellk sprachen. Abgeordneter Döb kritisierte die Thätigkeit des Landesauschusses und der christlich-socialen Mehrheit im niederösterreichischen Landtage, die blind zu allem ja und Amen sage, was die Wächhaber in Wien wollen, und gab dem Wunsch Ausdruck, daß in Niederösterreich eine Mehrheit der freiheitlichen Parteien im Landtage an Stelle der gegenwärtigen reactionären Majorität treten möge. Dies wäre durch einiges Vorgehen zu erzielen. Wählen Sie, apostrophirte der Redner unter stürmischen Beifall der Versammlung, in Niederösterreich bei den Landtagswahlen wie Sie wollen: Radical, national, liberal, nur niemals christlich-social.

Abgeordneter Voellk wandte sich bei der Besprechung der politischen Lage dagegen, daß der Bruderzwist, der Zwist, der derzeit in Böhmen zwischen den Aldeutschen und der Deutschen Volkspartei entbrennt, so nach Niederösterreich verpflanzt werde. In Niederösterreich müssen sich alle wahrhaft deutschen Männer, ob mehr oder weniger radical, zusammenschließen zu einem innigen Vorgehen gegen die clerical-christlich-socialen Partei (Beifall), ein Zwist würde nur zur Befestigung der reactionären Herrschaft beitragen. Die heutige Versammlung liefere den Beweis von dem guten Einvernehmen zwischen den Aldeutschen und der Deutschen Volkspartei. Den Luxus einer Spaltung dürfen sich die freiheitlichen Parteien südlich der Donau nicht erlauben. (Beifall.) Das gemeinsame Vorgehen der Freisinnigen habe in Niederösterreich seine Früchte schon gezeigt. Die Zusammenkunft einiger Mitglieder der Deutschen Volkspartei in Bruck habe nicht die Bedeutung eines Parteitages gehabt, sondern lediglich die einer zwanglosen Besprechung Was die Wahl des künftigen Vicepräsidenten betreffe, so wäre es nicht im Interesse der Deutschen Volkspartei gelegen, neuerlich diese Stelle zu besetzen. Der Vorschlag, Schönerer in das Präsidium zu entsenden, werde wohl von diesem selbst nicht ernst genommen. Auch der Vorschlag, der Deutschen Volkspartei einen Landsmannminister zu entnehmen, sei unbedeutend. Unsere Abgeordneten können nur dann in die Regierung kommen, wenn unser Programm das der Regierung ist. Redner wandte sich sodann gegen die Schaffung einer neuen Landtagswahlordnung für Niederösterreich. Der jetzige Landtag dürfe keine neue Wahlordnung mehr machen, denn diese würde nur den Christlich-socialen auf den Leib zugeschnitten sein. (Zustimmung.) Sollte das Ministerium sich den christlich-socialen Machern nachgiebig erweisen, so müßten alle freiheitlichen Abgeordneten des Parlamentes wie ein Mann gegen dasselbe Stellung nehmen. Schließlich gelangte eine Resolution zur Annahme, in der den Abgeordneten Döb und Voellk Vertrauen und Dank ausgesprochen wurde.

Lassing, 3. October 1901. (Hohe Spe'nde.) Ihre kaiserl. und königl. Hoheit, die Durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie Valerie hat der Pfarrgemeinde Wendling zu Lassing in Niederösterreich zu deren Kirchenbau 100 Kronen allergnädigst zu spenden geruht.

Rosenau. (Gründungsfest des Verbandes „Ybbsthal“ des Bundes deutscher Arbeiter „Germania“ für Bruckbach und Umgebung. — Weinlesefest.) Sonntag, den 6. October 1901, um 2 Uhr nachmittags findet in Herrn Michael Forsters Restaurationsgarten, Haltestelle Sonntagberg, die Festversammlung anlässlich des einjährigen Bestandes des Verbandes „Ybbsthal“ des Bundes deutscher Arbeiter „Germania“ für Bruckbach und Umgebung statt. Festredner Herr Reichsraths-Abgeordneter Herzog. Nach Schluß der Versammlung: Abmarsch zum Weinlesefest in Herrn Wedl's Saallocalitäten in Rosenau. Eintritt 50 Heller. Musik der Bruckbacher Musikcapelle. Da auch das Re-

nommée der Herren Gastwirth Forster und Wedl, dessen sich dieselben durch die stete Verabreichung von frischen Getränken und guten Speisen erfreuen, zum Besuche viel beitragen dürfte, so hofft man bei beiden Veranstaltungen des Arbeiter-Verbandes, daß der Besuch ein zahlreicher sei.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Anlässlich des hohen Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers** fand gestern Freitag in der hiesigen Stadtpfarrkirche um 8 Uhr morgens ein Festgottesdienst statt, an welchem sich der Stadt- und Gemeinderath, die Beamten der hies. k. k. Aemter, wie die hier lebenden k. k. Staatsbeamten und die Eisenbahnbeamten theilnahmen.

**** Ehrenvolle Anerkennung.** Der k. k. n. ö. Landeschulrath hat beschlossen, dem Herrn Professor Georg Wieser anlässlich seiner Veretzung in den Ruhestand im Hinblick auf seine langjährige und erzieherische Dienstleistung die dankende Anerkennung zum Ausdruck zu bringen.

Dr. J. A. v. Walek. Herr Dr. Josef Altmeder, der Sohn des hiesigen Postamtsverwalters, Herrn Josef Altmeder, hat sich nach zehnjähriger Thätigkeit in Wien als Arzt in Waidhofen niedergelassen.

**** Bezirks-Schulrath.** In der am Mittwoch, den 2. October 1901 abgehaltenen Sitzung des hiesigen Bezirks-Schulrathes wurde der provisorische Unterlehrer Johann Hamertinger zum definitiven Unterlehrer ernannt. Ueber Antrag des Herrn k. k. Schulinspectors Johann Röhrl aus Amstetten wurde mehreren Lehrern für ihr verdienstliches Wirken, die erzielten recht guten Erfolge und die bethätigte correcte Haltung die volle Anerkennung ausgesprochen.

**** Festschießen.** Wie bereits bekannt, findet zu Ehren des Landesoberstschützenmeisters-Stellvertreter Herr C. Wegelsberger aus Wien, auf der hiesigen Schießstätte am Sonntag den 5. October nachmittags und Montag den 6. October den ganzen Tag ein Festschießen statt, bei welchem 450 Kronen in Besten zur Vertheilung kommen. An dem Schießen können nur Mitglieder des Waidhofener Vereines theilnehmen. Schützen und Schützenfreunde sind eingeladen, das Schießen zu besichtigen. Auf der Schießstätte gelangt vorzügliches Märzenbier zum Ausschank. Für kalte Speisen ist bestens geforgt.

**** Eine Rabenmutter.** Ein Verbrechen, wie es scheußlicher seit langer Zeit in unserer Gegend nicht begangen wurde, bildete in den letzten Tagen den ausschließlichen Gesprächsstoff der Stadt- und Landbevölkerung. In der Nacht vom vergangenen Mittwoch auf Donnerstag brachte in Gestalt einer Köchin ein Kind zur Welt, dessen sie sich auf die unmenschlichste Weise entledigte. Sie verstopfte dem armen Geschöpfe, das gesund zur Welt kam den Mund mit Sand und Gras, band ihm ein Tuch fest um den Hals und legte das Kind, beschwert mit einem großen Stein an das Ufer der Ybbs. Das Verbrechen kam aber sofort auf, indem die Hausbewohner im Anstandsorte Blutspuren fanden, die auf die begangene Unthat hinwiesen. Die Mutter wurde sofort verhaftet und dem k. k. Bezirksgerichte eingeliefert.

**** Villenverkauf.** Die hübsche Villa der Frau Moser, Private hier, in der Postmeisterstraße ist von einem Reichenberger Fabrikanten käuflich erworben worden.

**** Gemüthliche Abendunterhaltung.** Samstag den 12. October 1901 findet in Herrn Franz Vogners Gasthaus in Unterzell eine gemüthliche Abendunterhaltung verbunden mit Streich-Concert und Gesangsvorträgen statt. Anfang halb 8 Uhr. Eintritt eine Krone. Damen frei. Der Eintritt ist nur gegen Vorweisung einer Einladungskarte gestattet.

**** Sparcasse.** Im September 1901 wurden eingelegt: von 368 Partheien 158.415 Kronen 74 Heller und erhoben: von 284 Partheien 115.771 Kronen 84 Heller. Gesamtumlagen am 30. September 1901 11.986.103 Kronen 4 Heller. Reservefond 1.234.713 Kronen 55 Heller.

**** Tanz-Unterhaltung.** Sonntag, den 6. October 1901 findet in „Unter-Grasberg“ eine gemüthliche Tanz-Unterhaltung statt.

**** Gasthofverpachtung.** Herr Ignaz Nagel, Gasthof-, Realitäten- und Weinkellereibesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs, hat sein seit 30 Jahren von ihm geführtes Gasthof- und Fleischhauergeschäft an Herrn Johann Böll, Fleischhauer verpachtet. Beide Pächter, denen eine langjährige Praxis zur Seite steht, werden gewiß bemüht sein, beide Geschäfte, die sich unter Führung des Herrn Nagel des besten Renommés erfreuten, in derselben Weise weiterzuführen.

**** Von der Volksbibliothek.** Es wird zur Kenntniss gebracht, daß, wie schon früher angekündigt, vom Sonntag, den 6. October an jene Entleiher, welche nicht Mitglieder des Volksbildungsvereines sind beim Entleihen eine Einlage von einer Krone zu zahlen haben und daß von nun ab der Ausleihschein 4 Heller kostet.

**** Neuer Fahrplan.** In der heutigen Nummer unseres Blatts befindet sich der neue Fahrplan der Staats- und Ybbsthalbahn, gültig vom 1. October 1901. Wir machen die P. T. Leser auf einige Aenderungen, die sich besonders auf den 1/28 Uhr Frühzug und den 1 Uhr Mittagszug beziehen, aufmerksam.

**** Das Geheimnis der Hausfrau** ist stets die Zubereitung eines schwachsaften, aromatisch kräftigen und gasfrees

aussehenden Kaffees. Mit Bohnen allein einen solchen herzustellen ist aber ganz unmöglich. Es bedarf eines Zusatzes, um die vorerwähnten Eigenschaften zu erzielen und besteht einfach darin, daß man zu zwei Theilen Bohnenkaffee einen Theil Oberlindobers Gesundheits-Feigenkaffee zusetzt. Vergleichende Kochproben haben ergeben, daß der letztere (die Firma besteht seit dem Jahre 1788) sich von jeher als Kaffeezusatz am besten bewährte. Leider gibt es noch manche Hausfrauen, die aus falscher Sparsamkeit mindere Rübenurrogate oder billigen Feigenkaffee verwenden und so den Wohlgeschmack des Kaffees beeinträchtigen.

**** Turnangang.** Sonntag, den 6. d. M. findet ein Turnangang nach Sonntagberg statt. Abmarsch 2 Uhr ab Infiltr. Turner und Turnfreunde werden hiemit eingeladen, sich zahlreich zu betheiligen.

**** Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Ybbs:**

45. Kranzschießen am 28. September 1901:

1. Best Herr Frieß.	2. Best Herr Raiblinger.
1. Kreisprämie Herr Hrdina mit 33 Kreisen.	
2. " " Zeitlinger " 30 "	
3. " " J. J. J. " 29 "	
4. " " Ant. Ja " 27 "	
5. " " Frieß " 24 "	

46. Kranz am 1. October 1901.

1. Best Herr E. Berger.	2. Best Herr Kasner.	3. Best Herr E. Berger.	4. Best Herr Amon.
1. Kreisprämie Herr Rasch mit 26 Kreise.			
2. " " Hrdina " 35 "			
3. " " " " 34 "			
4. " " Waas " 30 "			
5. " " Frieß " 27 "			

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Franz Kengfeld, Maurer in Angern, gefährliche Drohung, 2 Monate. Anton Steindl, Straßeneinräumer in Palt, gefährliche Drohung, 3 Monate. Johann Raar, Maurer in Ober-Judua, gefährliche Drohung, 6 Wochen. Maria Gerersdorfer, Tagelöhnerin in Königstetten, Diebstahl, freigesprochen. Alois Wegrath, Strümpfgehändler in Neudorf (Böhmen), Diebstahl, 6 Monate. Johann Stöckl, Knecht in Hagshöfen, Betrug, 4 Monate. Anna Jares, Dienstmagd in Wien, Betrug und Verleumdung, 1 Jahr. Johann Hofsig, Knecht in Agerbrugg, Diebstahl, 8 Monate. Karl Pekar, Schneidbergehilfe in Lunz, Betrug, 1 Monat. Karl Wessely, Schmiedgehilfe in Wimpaffing, Sittlichkeitsverbrechen, 3 Monate. Alois Lechner, Kutscher in St. Pölten, Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, 3 Monate.

Verhandlungen. Am 2. October: Ludwig Falkensteiner, Fabrikarbeiter in Scheibmühl, öffentliche Gewaltthätigkeit; Franz Woidy, Maurerlehrling in Galtberg, Sittlichkeitsverbrechen; Karl Pumpa, Ziegelarbeiter in Wörden, öffentliche Gewaltthätigkeit. Am 5. October: Leopold Oberberber, Eisenbahnbediensteter in Waidhofen a. d. Ybbs, Diebstahl.

Aus aller Welt.

Ein Pariser Hotel-Abenteuer. Ein pitantes Abenteuer, welches ein Kaufmann aus der Provinz in Paris erlebte, hat ihm die Kleinigkeit von 4000 Mark gekostet. Und das war so gekommen: Herr Maurequin aus Lyon hatte Paris aufgesucht, um eine Reihe von Geschäften abzuwickeln. Als er endlich nach Hause fahren wollte, verfehlte er den Nachtzug und nahm daher in einem Hotel in der Nähe des Bahnhofes Logis, um am nächsten Morgen mit dem ersten Zuge abzuwandern. Er machte, in seinem Zimmer angelangt, gerade Anstalten, sich auszukleiden und ins Bett zu legen, als an seiner Zimmerthür ein Klopfen vernehmbar wurde. Auf die Frage des Kaufmanns, was es gäbe, antwortete eine holde Frauenstimme: „Ach verzichten Sie, mein Herr! Ich bin ihre Stubennachbarin. Mir ist soeben das Licht erloschen und ich habe keine Streichhölzer.“ Herr Maurequin öffnete sofort galant die Thüre und sah eine blendend schöne Blondine in aufgelöstem Haare vor sich stehen. „Mit Streichhölzern kann ich leider auch nicht dienen, meine Gnädige, mußte der Kaufmann gestehen, „aber, wenn Sie gestatten, begleite ich Sie mit meinem brennenden Leuchter in Ihr Zimmer und stelle Ihnen meinen Leuchter zur Verfügung.“ Der Vorschlag wurde dankend angenommen, dann begab sich bald darauf der Kaufmann in sein Zimmer zurück und legte sich in den Dünkeln zur Ruhe. Er reiste dann auch am nächsten Morgen aus Paris ab, mußte aber im Eisenbahncoupe die unliebsame Entdeckung machen, daß seine holde Nachbarin, während er ihr Kitterdienst leistete, Seltsamkeiten gefunden hatte, wohl mit Hilfe einer zweiten Person, ihm aus seinem Hotelzimmer die Brieftasche mit 4000 Francs zu entwinden.

Ein Schenfal. Aus Linz wird berichtet: Vor dem hiesigen Schwurgerichte fand gestern die Verhandlung gegen den 27jährigen aus Nassau gebürtigen Schiffmann Rupert Kitzler wegen des Raubmordes an der 67jährigen Bäuerin Anna Schinnerl aus Friensdorf und wegen des Lustmordes, begangen an zwei 64, resp. 76jährigen Greisinnen. Da damals in Oberösterreich, vornehmlich in der Umgebung von Linz zahlreiche Lustmorde, begangen in ähnlicher Weise an hochbejahrten Frauen, entdeckt wurden, erscheint Kitzler noch

anderer Gränethaten verdächtig, die ihm aber nicht nachgewiesen werden können. Der Angeklagte ist des Mordes an der Schinnerl geständig, bestreitet aber, daß es sich um ein Raubgehandelt habe, vielmehr sei es ein Lustmord gewesen. Da der Angeklagte dem Verhöre nicht folgen kann, spricht der Vorsitzende im Dialekt mit ihm und duzt ihn. Kitzler gibt an, er sei auf der Suche nach Arbeit in das Haus der Schinnerl gekommen. Die alte Frau habe ihm eine Milchsuppe vorgesetzt und so seien sie in's Gespräch gekommen. Präf.: Was ist dann geschehen? — Angekl.: Ich hab' ihr an Antrag g'macht. Sie hat's abg'wehrt, dann sein mir in's Raufen kommen. — Präf.: Was hast Du denn dann gethan? — Angekl.: Ich hab' ihr Einige mit der flachen Hand hinaufg'haut. — Präf.: Bloss mit der flachen Hand? — Angekl.: Ja. Präf.: Das ist net wahr. Du hast sie gewürgt und hast ihr's Tüchel am Hals zugezogen. — Angekl.: Na i hab' bloss mit der flachen Hand g'haut. Und wann der Herrgott vom Himmel absteigt, kann i nix Anders sag'n. — Präf.: Der Angeklagte hat nicht das Recht, den Herrgott anzurufen. Du hast ja eingestanden, daß Du sie gewürgt hast. — Angekl.: Na. — — Ruppert Kitzler wurde zum Tode verurtheilt.

— Vom Liebhaber ermordet und in die Donau geworfen. Aus Grafenegg, Bezirk Krems, wird gemeldet: Am 5. v. M. entfernte sich die 24jähr. Maria Auerbauer, Dienstmädchen bei dem Wirtschaftsbefizer Josef Dorner in Theiß, aus der Wohnung unter der Angabe, daß sie eine Freundin in der Au besuchen werde, und war seitdem verschollen. Die Au wurde abgesehen, auch in den Nachbarorten Nachfrage nach der Abgängerin gehalten, doch Alles vergeblich. Man glaubte allgemein, daß das Mädchen in die Donau gefallen und ertrunken sei. Als am 24. September der Jagdheger Jakob Ettenauer mit seinem Vorstehhunde durch die Au streifte, wurde er durch die Unruhe des Thieres aufmerksam gemacht, weshalb er in der ganzen Umgebung eingehend zu recherchiren begann. Dabei kam er zu einem Donauarm, wo er zu seinem Entsetzen die ihm bekannt gewesene verschwundene Dienstmagd bis zu den Hüften im Schlamm steckend als Leiche erblickte. Die Obduktion ergab, daß Maria Auerbauer durch Messerstiche ermordet und sodann in den Donauarm geworfen worden war. Nach den Erhebungen der Gendarmerie hat der Geliebte der Todten, der 24jährige Haus- und Weingartenbesizersohn Josef Almer aus Theiß, das Mädchen in die Au gelockt und dort ermordet. Er wurde verhaftet.

— Neue russische Frauenberufe. Der neueste weibliche Beruf, der den Frauen in Russland eröffnet wurde, ist der einer Versicherungsagentin. Die Moskauer Gouvernementslandschaft beschloß nämlich in einer ihrer letzten Sitzungen, von nun an als Agenten ihrer Feuerversicherungsanstalten auch Frauen anzustellen. Ein anderer in Russland im Aufschwung begriffener Frauenberuf ist der der Uhrmacherin. In Petersburg wird im Laufe dieses Monats eine Uhrmacherschule für Frauen eröffnet werden. In die Schule, die einen dreijährigen Kurs einschließt, hat werden nur Frauen aufgenommen, die zum mindesten vier Klasse in eines Gymnasiums absolviert haben und im Alter von 16 bis 25 Jahren stehen.

— Deutsche Chinakrieger in Oesterreich. Wien hat dem Bataillon des ostasiatischen Regiments, das Mittwoch die Residenz verließ, einen überaus herzlichen Empfang bereitet und damit bekundet, daß das Schutz- und Trugbündniß zwischen Deutschland und dem österreicherischen Kaiserstaat ein Volksbund sei, der wohl für alle Zeiten gefestigt ist. Ueber den Abschied des zweiten deutschen ostasiatischen Bataillons in Oberg, der letzten österreicherischen Station, wird von dort gemeldet: Als die deutschen Mannschaften anlangten, wurden sie von einer vieltausendköpfigen Menge mit stürmischen Hurraufrufen begrüßt. Nach einer Ansprache des Bürgermeisters wurden die Mannschaften bewirthet. Für die Offiziere wurde im Bahnhofgebäude ein Mahl abgehalten, an welchem auch der Bürgermeister theilnahm. Als der Zug, welcher die deutschen Krieger über die Grenze bringen sollte, vorgefahren war, brachte Major von Förster ein Hoch auf Kaiser Franz Josef aus, welches der Bürgermeister mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. erwiderte. Beide Ansprachen fanden begeisterten Widerhall. Hierauf setzte sich der Zug nach der Heimath in Bewegung.

— Eine Warnung folgenden Inhalts erläßt das k. Polizei-Präsidium Berlin: Ein Institut national de la sardité, Paris, Rue de Londres 7, preist seit längerer Zeit in Zeitungen unter der Ueberschrift: „Es gibt keine Taubheit mehr“ in reklamirter Weise an, daß Ohrläedende und Taube durch dasselbe Heilung erlangen könnten. Die Behandlung, welche brieflich geleitet wird, besteht in der Anwendung zweier „Audiphones invisibles“ genannter Metallplatten, welche hinter den Ohrmuscheln zu tragen sind, und von Medikamenten; für diese Gegenstände werden unverhältnismäßig hohe Preise erhoben. Für die beiden Metallplatten und einen kleinen, als sogenannten Galvanometer beigegebenen Kompaß werden 42,50 Francs, für eine Flasche mit Arznei, welche eine procentige Lösung von Jodkalium mit geringem Zusatz eines geschmackverbessernden Mittels darstellt und nach der deutschen Arzneitaxe einen Werth von 2 Mark bis 2 Mark 50 Pfennig hat, werden 7,50 Francs verlangt; für eine Schachtel mit Schnupfpulver, welches Talcum, chlorsaures Kali, Bor säure, Zucker und geringe aromatische Zusätze enthält, und von welchem 100 Gramm nach der Arzneitaxe auf etwa 80 Pfennig zu bewerten sein würden, müßten 4,50 Francs gezahlt werden. Daß das Tragen der Metallplatten, selbst wenn dieselben aus verschiedenen zusammengelötheten Metallen bestehen, eine nennenswerthe Wirkung auf die Gehörorgane nicht hervorbringen, organische Ohrläedungen in keiner Weise beeinflussen kann, bedarf kaum der Erwähnung, und daß der Gebrauch von Medikamenten, die lediglich auf briefliche Berichte und ohne ärztliche Untersuchung verordnet werden, nicht nur von sehr zweifelhaftem Werthe,

sondern auch häufig von Schaden für den Körper sein kann, ist bekannt. Da außerdem feststeht, daß das erwähnte Institut lediglich ein Privatunternehmen geschäftlicher Art ist, so kann vor der Inanspruchnahme desselben nicht dringend genug gewarnt werden.

— Ein ungedrucktes Gedicht Scheffels. Das Oktoberheft der von Karl Emil Franzos herausgegebenen Halbmonatsschrift „Deutsche Dichtung“ enthält eine Reihe ungedruckter Gedichte Scheffels, aus welchem wir Folgendes entnehmen: Bekanntlich begleitete Scheffel den deutschen Bundeskommissar Prof. Welcker im Sommer 1848 als Sekretär nach dem „Raubstaat Lauenburg“. Eine lustige Reminiscenz an diese sehr feuchte diplomatische Mission hält das folgende Gedicht fest, mit dem die „Deutsche Dichtung“ ihre Mittheilungen aus Scheffels Nachlaß schließt:

Sonderbar.

Kam ich einst nach Rage Rageburg,
Lieg im Raubstaat Lauenburg.
Sprach ich: gebt mir Bairisch Bier!
Sagt man: Dieses gibt's nicht hier!
Sprach ich: Himmelfernsackerlot!
Bringt mir sieben Gläser Grog!
— Sieben Glas, und das ist viel,
Das geht über Kinderspiel.

Als ich wollt' nach Hause geh'n,
Konnt' ich keinen Weg mehr seh'n,
Ziel ich von der schmalen Straß'
In den See und ward sehr naß.
Ward sehr naß und ersoff dabei.
Da sprach meine Frau juchhei!
— Gott schenk' seiner Seele Gnad',
Weil sie viel getrunken hat!

— Wie man sich in London vor der Automobilplage schützt. Jedem Fremden, der nach London kommt, fällt es in letzter Zeit auf, daß man in den Straßen der City keine Automobile mehr zu sehen bekommt. Im Londoner Mansion House sind die Rechtsgelehrten mit dem „Töff-töff“ schnell fertig geworden; sie suchten, da in England Alles nach alten Ordnungen geht, in den alten Archiven und fanden richtig eine Verordnung aus früheren Zeiten, die einmal auf solches mechanisches Fuhrwerk erlassen wurde. Darin heißt es: „Die Geschwindigkeit solcher Fahrzeuge darf nicht größer sein, als höchstens drei englische Meilen in der Stunde. Außerdem muß jedem solchen Fuhrwerke auf hundert Schritte Distanz ein Mann zu Fuß vorangehen, der zur Warnung eine kleine rothe Fahne schwingt.“ Drei englische Meilen entsprechen 4,8 Kilometern, die Jedermann zu Fuß in einer Stunde bequem gehen kann. Der Polizeidirector der City veröffentlichte kurzweg diese Verordnung und rasch verschwanden alle Automobile aus den Straßen der City.

— Die dekorirten Sekundaner. Der Besuch des „Sühneprinzten“ in Berlin hat eine große Reihe von Seltsamkeiten mit sich gebracht, die so bald aus der öffentlichen Diskussion nicht verschwinden werden. Aber mit der Seltsamkeit wohl ist es, das Prinz Tschun im Namen seines Bruders, des Kaisers von China, zwei Sekundaner eines in Berlin W. gelegenen Gymnasiums dekorirt hat. Die Untersekunda jener von den Söhnen hoher Herren viel frequentirten Anstalt ist nicht wenig stolz darauf, daß sie nun auch zwei Ordensritter in ihrer Mitte zählt. Und das kam, wie Berliner Väter melden, so: Prinz Tschun war zu dem Feste, das ein hoher Reichsbeamter ihm zu Ehren veranstaltet hatte, erschienen und hatte auch ein Päckchen Orden mitgebracht, die er im Namen seines kaiserlichen Bruders an den Gastgeber und andere illustre Personen zu vertheilen gedachte. Nach Aufhebung der Tafel stellte der Gastgeber dem Prinzen Tschun seinen Sohn, einen strammen Sekundaner, vor, und auch ein Schulkamerad des Letzteren, gleichfalls der Sohn eines hohen Beamten, hatte das Vergnügen, den Sühneprinzten von Angeficht kennen zu lernen. Prinz Tschun war sehr erfreut, die Bekanntschaft der beiden jungen Herren zu machen, und er verabsäumte nicht, ihnen bei Beendigung des Gespräches je einen chinesischen Orden zu überreichen. Die beiden Sekundaner sind begreiflicherweise recht stolz auf die Dekoration, die ihnen im Namen des Sohnes des Himmels zuteil geworden ist, und haben, von den Rathschlägen ihrer Väter unterstützt, den vorgeschriebenen Weg eingeschlagen, um die landesherrliche Genehmigung zum Tragen der schönen Orden zu erlangen. Prinz Tschun scheint übrigens das richtige Gefühl für den Werth von Ordensauszeichnungen in der Gegenwart zu besitzen.

— Hinrichtung eines Soldaten. In Budweis wurde am 2. October um 6 Uhr früh der Infanterist Mehor, der am 11. März den Corporal Blazek in der Wittinauer Kaserne erschossen hat, durch den Prager Scharfrichter Wohlschlager im Hofe der Marientasche hingerichtet. Mehor hatte bis zum letzten Augenblicke auf Begnadigung gehofft und war vor der Execution fast besinnungslos. Er küßte krampfhaft das Crucifix und mankte derart, daß er von dem ihm geistlichen Trost zusprechenden Feldpater Stacel gestützt werden mußte. Der Act der Hinrichtung währte drei Minuten und sechs Secunden; nach weiteren acht Minuten constatirte Regimentsarzt Dr. Lederer den eingetretenen Tod.

— Der Krieg der Knaben. Ueber eine Knabenschlacht wird aus der Umgebung Wiens berichtet: Dieser Tage sammelten sich auf dem Felde beim Gerichtsweg in Miedling mehr als 150 Burschen verschiedenen Alters an und spielten „Krieg“. Sie theilten sich in zwei Parteien und gingen auf einander los, mit faustgroßen Steinen, Messern, ja, ein Junge sogar mit einem — Revolver bewaffnet. Die „Schlacht“ nahm solche Dimensionen an, daß mehrere Sicherheitswachmänner requirirt werden mußten, um beide Heere zu verjagen, was ihnen auch gelang.

Die Diamanten des Schah. Anlässlich der Anwesenheit des Schah in Budapest während seiner Europa-reise zirkulirte dort, wie „Stangens Verf. Ztg.“ schreibt, ein hübsches Händchen über den Schah Nasr-Eddin, dem Vater Muzaffer-Eddins: Als Nasr-Eddin in Budapest weilte, ging auch ein wahrer Wolfenbruch von Löwen- und Sonnenorden nieder. Hätte der Schah die ausgestreuten Orden mit echten Diamanten besetzen lassen, so wäre er in Konkurs gerathen; er ließ daher falsche Steine dazu verwenden. Unter Anderen erhielt auch ein bekannter Börslaner den Löwen- und Sonnenorden zweiter Klasse. Die Finanzgröße merkte sofort, daß sein Orden mit falschen Steinen eingefaßt sei; um mehr Staat mit ihm machen zu können, ließ er dieselben durch echte ersetzen. Dann begab er sich zum Schah, um ihm für die Auszeichnung zu danken. Als der Schah den glänzenden Orden auf der Brust des Börslaners sah, mag er sich gedacht haben: Schau, schau! Da hab ich mich geirrt und habe diesem elenden Saur echte Diamanten gegeben. Fataler Mißbegriff! — Der Schah zerbrach sich den Kopf, wie er wieder in den Besitz seiner Diamanten gelangen könnte. Da kam ihm eine Idee. „Lieber Herr X.“ sagte er zum Börslaner, „Sie müssen meinen Irrthum entschuldigen. Ich weiß gar nicht, wie es geschehen konnte: ich wollte Ihre großen Verdienste mit einem Orden erster Klasse belohnen!“ Sprach und nahm rasch den mit echten Diamanten besetzten Orden zweiter Klasse von der Brust des verdutzten Börslaners und hielt ihm einen Orden erster Klasse, natürlich mit falschen Steinen, hin. Beide Theile sollen übrigens mit dem Tausch zufrieden gewesen sein.

Von Dünkirchen nach Compiègne. Der „Sigaro“ persiflirt in köstlicher Weise den Eifer der französischen Behörden anlässlich des Besuchs des Zarenpaars in einem Zwiegespräch zwischen einem staatlichen Eisenbahn-Ingenieur und dem Distriktschef folgenden Inhalts: Ing.: Dieser Schienenweg ist in einem entsetzlichen Zustand! Distriktschef: Wem sagen Sie das? Seit 15 Jahren rufe ich schon verzweifelt nach einem Ingenieur. Ing.: Und hier sehe ich eine Weiche, die fürchterlich klappt. Chef: Gewiß, fürchterlich. Dreißig Züge könnten täglich darüber entgleisen. Ing.: Was die Schwellenbedeckung anbetrifft... Chef: Sprechen wir von ihr nicht, Herr Ingenieur, sie ist in Unordnung! Ing.: Diese beiden Schwellen... Chef: Ah, die Schwellen, verfault, verfault wie Meispeln. Ing.: Und diese dem Einsturz nahe Brücke! Wird die von den Zügen befahren? Chef: Mein Gott, ja, sie müssen doch von einem zum andern Ufer gelangen. Ing.: Wie kommt es, daß sich bei solchen Zuständen nicht mehr Unglücksfälle ereignen? Chef: Seit 15 Jahren stelle ich mir die gleiche Frage, Herr Ingenieur. Ing.: Jedenfalls müssen diese Verhältnisse abgestellt werden... Chef: Endlich! Ing.: Es ist unmöglich, daß Seine Majestät über solche Ruinen fährt... Chef: Seine Majestät? Ing.: Ja... der Zar... Chef: Aber der Zar nimmt ja nicht diesen Weg... Er fährt über Lille und Cambrai und nicht über Longueau und Montdidier... Ing.: Sind Sie dessen sicher? Chef: Ich kann es beschwören. Ing.: Ah! Dann geht Alles gut! Lassen Sie Alles, wie es ist... Chef: Aber die Weiche... Ing.: Was soll's mit der Weiche? Chef: Und die Schwellenbedeckung... Ing.: Völlig ausreichend. Chef: Die Brücke... Ing.: Die Brücke? Sie sagen selbst, daß sie die Züge seit 15 Jahren passiren... Warum wollen Sie, daß von heute auf morgen...? Chef: Ich will gar nichts... Ing.: (kurz angebunden): Also, ich muß schon darum bitten, keinen unnützen Eifer! Wenn ein Souverän uns eines Tages die Ehre schenkt, zwischen Longueau und Montdidier zu verkehren, werden wir sehen, was wir machen können. (Sie trennten sich.)

Nied.-Oest. Landes-Hypotheken-Anstalt. Im Monate September 1901 wurden bei der n.-ö. Landes-Hypothekenanstalt 107 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 1,511,200 Kronen eingebracht. Vom Monate August verblieben 59 Gesuche mit 3,313,900 Kronen; zusammen 4,825,100 Kronen. Es wurden bewilligt: 2,382,800 Kronen, zugezählt: 927,100 Kronen, abgewiesen: 838,800 Kronen. An Pfandbriefen sind Ende September 1901 im Umlaufe: 40/oige 165,317,800 Kronen, 3 1/2/oige 1,950,300 Kronen. An Communaldarlehensgesuchen wurden eingebracht 2 Stück mit 4,042,200 Kronen. Vom Monate August 1901 verblieben 35 Gesuche mit 3,494,400 Kronen; zusammen 7,536,600 Kronen. Es wurden bewilligt: 4,040,000 Kronen, zugezählt: 67,000 Kronen. An Communalpfdschuldscheinen sind Ende September 1901 im Umlaufe: 4/oige 24,136,600 Kronen, 3 1/2/oige 3,717,800 Kronen.

Epigramme der Woche.

D Schmalspurbahn — o Schmalspurbahn, Wie sehr bist Du zu preisen! Benedenswert ist Jedermann Der nur mit Dir darf reisen. Du fährst dahin so laut und still Und kommst zum Schluß auch ans Ziel. D Schmalspurbahn — o Schmalspurbahn, Wie sehr bist Du zu preisen! Der Reisende kann im Coupe Die Gegend gut studieren. Fällt ihm der Hut hinaus — o weh — Er braucht ihn nicht verlieren. Er steigt zum Fenster raus gemach Und geht dem Zug dann wieder nach. Es kann ihm nichts geschehen, Wie man dies schon gesehen.

Dft sind der Passagiere viel, Dann mangelt es an Wagen. Man bringt sie aber doch ans Ziel, Es hat nicht viel zu sagen. Man ladet ohne Zererei'n Sie in den Dschewagen ein Und fährt dann froh und heiter Und recht gemüthlich weiter.

Schalk von der Hbbs.

Vom Büchertisch.

Für die Kinder ist gerade das Beste gut genug! Dieses richtige Princip hat von jeher das vorzügliche Monatsblatt „Kindergarde-robe“, Verlag John Henry Schwertin, Berlin W. 35, befolgt und so ist es kein Wunder, daß hunderttausend Mütter und Kinder mit neugieriger Sehnsucht jede neue Nummer dieses über 210.000 Abonnenten zählenden Monatsblattes erwarten. Bietet es den Kindern doch eine Gemüth- und Geist bildende Lectüre, sowie eine vorzügliche Anleitung, sich anregend zu beschäftigen. Besonders für die langen Abende ist das von nicht hoch genug anzuschlagendem Nutzen. Daß auch die Mütter bei dem Blatt nicht zu kurz kommen, dafür bürgt wohl die Mittheilung, daß die Abonnentinnen mittels des genau ausgeprobten Schnittbogens ihren Bedarf an Kinderkleidung sich selbst herstellen können, dafür bürgen ferner die wertbehrlichen Beilagen, „Der Kinderarzt“, von einem namhaften, praktischen Arzt geleitet, „Wüste für Mütter“, von einer bekannten Pädagogin, und „Die praktische Hausfrau“. Jede Nummer weist jetzt 6 Extrabeilagen auf. Von unbezahlbarem Vortheil ist der jeder beistehende musterartige Schnittbogen, während die Beilagen, „Für die Jugend“ und „Im Reiche der Kinder“ bei kleinen Welt Unterhaltung jeder Art im reichsten Maße bieten. Kurzum alles, was das Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet sich vereinigt in dem großartigen Gebrauchsbuch „Kindergarde-robe“. Um Verwechslungen zu vermeiden, achte man genau auf den Titel und den Verlag John Henry Schwertin. Abonnements zu nur 45 Kr. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern erhält man durch ersere und die Haupt-Auslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Ledner & Sohn, Wien I., Jasomirgottstraße 6.

(Musik-Blätter.) Die soeben erschienene neununddreißigste Nummer des 11. Jahrganges der „Musik-Blätter“ bringt ein sehr inhaltsreiches, elegant ausgestattetes Album: „Erinnerungen an Alt-Wien.“ Musikalisches Souvenir arrangiert von S. E. Hummel. — Der Prämumerationspreis der allwöchentlich mit einem Noten-Album für Clavier erscheinenden „Musik-Blätter“ beträgt fl. 3.75 pro Quartal. Prämumerationen nimmt die Administration, Wien, I., Wollzeile 6 und 8, entgegen. Einzelne Exemplare 30 Kr. in allen k. k. Tabak-Druck- und Zeitungs-Vertriebsstellen.

Die soeben zur Ausgabe gelangte Nr 37 (VII. Jahrgang) des „Reporter“, illustriertes Weltblatt, Berlin, (Preis 10 Pf., Postzeitungsliste 6209) hat folgenden Inhalt: Der untrügliche Wimper. — Entwischt — Das Geheimnis der Abtei. — Berliner Humor vor Gericht. — Ein Selbstmord auf dem Riesenrad. (mit 1. Illustr.) — Ein räthselhaftes Rencontre. (mit 1. Illustr.) — Schreckensscene im Löwenkäfig (mit 1. Illustr.) — Prinz Tschin in Potsdam (mit 1. Illustr.) — Die Einweihung der Kapelle des Militär-Waifenhauses in Potsdam (mit 1. Illustr.) — Der Untergang des Kreuzers „Wacht“ (mit 1. Illustr.) — Die Zweihundertjahrfeier eines Berliner Stadttheils (mit 1. Illustr.) — Johannes von Miquel f. (mit 1. Porträt.) — Ein Attentat auf Dr. Kintley (mit 1. Porträt.) — Sati-rischer Weltspiegel (6 Illustr.) — Ein Bootsunfall auf dem Neuen See (mit 1. Illustr.) — Silberträsel. — Mixedpickles. — Unter uns.

„Das Wissen für Alle.“ Der Inhalt der soeben erschienenen 40. Nummer ist folgender: An unsere geehrten Leser! — I. Abtheilung. Volksthümliche Vorträge: Dr. S. Meller: Schlaraffenmärchen und Staatsromane des Alterthums. — Dr. Victor Wolf von Glanvell: Oesterreichsches Eherecht. — Prof. Dr. B. Jerusalem: Geschichte der Philosophie: Platons Ideenlehre und Naturphilosophie. — II. Abtheilung. Populärwissenschaftliche Rundschau: E. Sch.: Die Atom-Theorie. — Notizen. — Vom Büchertisch. — III. Abtheilung. Die Nacht nach der Arbeit: Dr. Wilhelm Hein: Das Preitauer Faustspiel. IV. Act. — Sport. — Abonnements zu Kronen 2.50 vierteljährig nehmen die Administration des „Wissen für Alle“, Wien, I., Schulerstraße 20, Buchhandlungen und Zeitungsvertriebsstellen entgegen. Einzelne Nummern in Wien 20 h, in der Provinz 24 h.

Wenn die Nase selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten! Wie berechtigt ist dieses Wort in seiner Anwendung auf die Frau! Erhält sie nicht erst Licht und Glanz in das Gesicht hinein? Darum schmückt Euch, Ihr Frauen, denn nur so könnt Ihr die Preisgerinnen des Schönen sein. Diese Gedanken fliegen uns unwillkürlich auf, als wir die neueste Nummer des tonangebenden Modemodenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette, Verlag John Henry Schwertin, Berlin W. 35, vor Augen bekommen. In der That, kein anderes Blatt kann in dem Maße dem Drange des Weibes nach äußerer Schönheit entgegenkommen! Führt es doch seinen unzahllichen Leserinnen die schicklichsten Moden in zahlreichen herrlichen Bildern vor Augen. Oder sollen wir nicht lieber sagen: Genrebilder? Tropdem beweist das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extrablättern nach Maß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppel-seitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14. täg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modentheil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, achtseitige Romanbeilage „Aus besten Federn“ und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modencolorit etc. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette (man achte genau auf den Titel) zu 75 Kr. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei erseren und der Haupt-lieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Ledner & Sohn, Wien I., Jasomirgottstraße 6.

Wie bleibt die Frau schön? Seit vielen Jahren bringt das weltbekannte Modenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette, Verlag John Henry Schwertin, Berlin W. 35, in seiner Rubrik „Praktischer Rathgeber“ auch unschuldige Toilettengeheimnisse, die geriegt sind, dem Teint der Frau jugendlichen Reiz und Frische zu verleihen. Noch mehr aber erreicht das vorzügliche Blatt den Zweck zu verschönern durch seine geradezu wundervollen Moden-Genrebilder, darunter farben-prächtige Colorits, die jede Dame, auch die ungeliebteste, mit Hilfe des musterartigen Schnittbogens in den Stand setzen, ihre Garderobe selbst herzustellen, und so bei großer Ersparniß sich gut und anmüthig zu kleiden. Auch die soeben erschienene 3. October-Nr. bietet wieder in gehobener Weise eine große Auswahl eleganter wie einfacher Haus- und Straßentouletten für Erwachsene wie für Kinder; außerdem bringt das stets Aktuelle Blatt in seiner Rubrik „Neuestes aus Paris“ überragende Pariser Kostüme. Eine willkommene Beigabe bilden schließlich die illustrierten Unterhaltungsblätter, eine achtseitige Romanbeilage „Aus besten Federn“ und die Handarbeiten-Vilage in großem Format, die unserer Damenwelt entzückende Dessins zu Handarbeiten für die Musestunden bieten. Man kann getrost behaupten, daß die „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette — man achte genau auf Titel, Verlag und Preis — in ihrem Genre einzig dasteht. Für nur 75 Kr. vierteljährlich zu beziehen von allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Gratis-Probenummern bei allen Buchhandlungen und der Haupt-lieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Ledner & Sohn, Wien I., Jasomirgottstraße 6.

Humoristisches.

Ueberboten. Aronsohn: ... Fahren sollst Du müssen fünf Stund' in 'ne Vicinalbahn! Weidenstock: „Du sollst fahr'n nor a halbe; aber ich soll dürfen Dich drinne rasir'n!“ Auf Umwegen. Mann: „Was macht denn Deine Mutter wieder bei uns?“ Frau: „Die soll Dir 'mal wieder meine Meinung sagen!“

Eingefendet.

„Heuneberg-Seide“ — nur ächt, wenn direct von mir bezogen — für Blousen und Roben in schwarz, weiß und färbig, von 65 Kreuzer bis fl. 14.65 p. Met. An Jedermann franco und verzollt in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. G. Heuneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Post.), Zürich.

Zeugnis, womit ich bestätige, daß mein 15-jähr. fast unheilbares Magenleiden das allen anderen Mitteln trotz, durch die einfache Specialcur d. Dr. B. u. P. nicht nur gelindert, sondern nach wenigen Wochen vollst. geheilt wurde. Dr. Popp am herz. Dant u. empfehle ich allen Magenleidenden sich zur درمان die Brotschüre v. Fr. Popp's Verlag in Herde (Holsen) gratis senden zu lassen.

Hauskirchen Nr. 36, Post Paterndorf (Niederösterreich). (Nr. 9) Frau Rosalie Kaglaner.

Das beste Trinkwasser bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene MATTONI GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zutrüglichste Getränk.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad. Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augnst, Kaufmann.

THESE MESSER ist heute die tonangebende Marke. Die vorzüglichen, in feineren Kreisen so beliebten Mischungen sind unerreicht. Messers-Thee ist das tägliche Frühstück wirklicher Kenner u. wird von Familie u. Familie weiter empfohlen. Probepackete à 100 Gramm zu K. 1. — K. 1.25. K. 1.60. K. 2. — bei: Gottfried Fries Wwe. Waidhofen a. d. Y.

Zwei Sichel schmiede Richter etc., tüchtig und nichtern finden dauernde und lohnende Beschäftigung sofort bei Johann Schönauer, Sichelwerk in Gresten. 3-2

Ein Meidlinger Mantelofen fast neu, ist wegen Anschaffung eines größeren, preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Wiener Landwirthschaftliche Zeitung. Hauptredacteur: Hugo S. Hittschmann. Redacteur: Rob. Hittschmann, Joh. A. Schuster, Abt. H. Jäger, 104 Jähr. Viertel, K. 6. Ganzj. K. 24. Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung. Redact.: Joh. E. Weinelt. Jährl. 62 Nummern. Viertel, K. 4. Ganzjährig K. 16. Allgemeine Wein-Zeitung. Red.: A. dal Rias. Jährl. 62 Jähr. Viertel, K. 3. Ganzj. K. 12. Der Praktische Landwirth. Red.: Wb. E. H. Jährl. 62 Jähr. Viertel, K. 2. Ganzjährig K. 8. Der Oekonom. Red.: H. H. Jährl. 24 Jähr. Ganzj. K. 2. Bei mindestens 60 Kr. K. 1.50. Hugo S. Hittschmann's Journalverlag, Wien, I., Schausergasse 6.

Auszug aus dem Fahrplane der k. k. österreichischen Staatsbahnen.

Giltig vom 1. October 1901.

Richtung Wien-Linz.

Richtung Linz-Wien.

Main railway schedule table with columns for P-Z, S-Z, P-Z, P-Z, P-Z, P-Z, P-Z, S-Z, P-Z, Stations, P-Z, S-Z, P-Z, P-Z, P-Z, P-Z, P-Z, S-Z, S-Z, P-Z. Includes station names like Wien Westbahnhof, St. Pölten, Amstetten, Linz.

Richtung Wien-Waidhofen-Selzthal.

Richtung Selzthal-Waidhofen-Wien.

Secondary railway schedule table with columns for P-Z, P-Z, P-Z, S-Z, P-Z, P-Z, Kilometer, Stations, P-Z, P-Z, S-Z, P-Z, P-Z, P-Z, P-Z, P-Z. Includes station names like Wien Westbahnh., St. Pölten, Amstetten, Waidhofen a. d. Y., Klein-Reifling, Selzthal.

Die Nachtzeit von 6 Uhr abends bis 5 Uhr 59 Minuten früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht

*) Verkehrt jeden Dienstag, Sonn- und Feiertag zwischen Amstetten und Klein-Reifling.

Dank und Anempfehlung.

Wir fühlen uns hiermit tief verpflichtet, an dieser Stelle unseren verehrten Stamm- und anderen Gästen unserer lieben Vaterstadt und Umgebung, sowie allen unseren liebwürdigen Kunden als Fleischhauer, für das uns circa 30 Jahre geschenkte Vertrauen innigst zu danken und bitten, dieses auf unseren Nachfolger, Herrn

Johann Ballinger und dessen Sohn Herrn Johann Wöll

gefälligst zu übertragen, welche bemüht sein werden, das bisher unserem alten Geschäft geschenkte Vertrauen zu erhalten, und allen an die heutige Zeit gestellten Anforderungen zu entsprechen.

Unser altes Wein-Geschäft führen wir in rationeller Weise wie bisher weiter. Bei dieser Gelegenheit danken wir bestens unseren geehrten Kunden für das langjährige geschenkte Vertrauen und empfehlen weiterhin unseren werthen Freunden die in unserem Hause und in Hadersdorf am Kamp befindlichen Kellerreien, sowie unser ziemlich grosses Weinlager, bestehend aus

gut abgelagerten Original- naturechten Oesterreicher- u. Ungar-Weinen
aus verschiedenen Gegenden gefälligst besichtigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Ignaz und Caroline Nagel.

Gestützt auf obigen Dank und gestützt auf unsere langjährigen Erfahrungen in dieser Branche beehren wir uns, einem allverehrten Publikum aus Waidhofen und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, dass Herr

IGNAZ NAGEL

mir und meinem Sohne Johann Wöll, sein seit langen Jahren bestrenommiertes

Gasthof- und Fleischhauer-Gewerbe

bis Neujahr 1902 die Führung dieser Geschäfte und vom 1. Jänner 1902 ab, pachtweise übertragen hat.

Wir erachten es zur besonderen Pflicht, diese allerwärts bekannten Geschäfte nicht nur in gleicher Weise fortzuführen, sondern wird auch unsere Aufgabe sein, die Herren Gäste durch freundliches Entgegenkommen, Verabreichung vorzüglicher Speisen und guter Getränke zu heben. Gute und reinliche Fremdenzimmer stehen jederzeit zur Verfügung. Aus der Fleischbank werden nur **gute Qualitäten Fleischsorten** verabreicht und bitten daher, das bisher Herrn Nagel geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Johann Wöll,
Fleischhauer.

Johann Ballinger,
Gastwirt.

Gärtner für Obersteiermark
 gesucht; braver, fleissiger Mann,
 welcher auch Hausmeister-
 dienste zu versehen hat und dessen Frau mit
 Wäschewaschen gut umgehen kann. Wohnung
 im Gärtnerhaus und Beheizung frei. Gehalt nach Uebereinkommen.
 Nur Anträge mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt und wollen an
Frau Fanny Lackner, Bruck a. d. Mur, Hauptplatz,
 gerichtet werden. 277 3-1

Vielen
 der
 Liebste!

Andre Hofer's
 echter
Feigenkaffee

Aromareichstes
 Kaffeeverbesserungsmittel.

Überall käuflich!

Das
Neueste
 und
Interessanteste
 auf allen Gebieten bringt stets die in Wien erscheinende
 Oesterreichische
Volks-Zeitung

Dieses alte, hochgeachtete, wahrhaft vorkreundliche und verbreitete
 Wiener Volksblatt besitzt in allen größeren Städten des
 In- und Auslandes eigene Berichterstatter u. bringt:

- ☛ täglich zwei spannende Romane,
- ☛ ausgezeichnete Leitartikel,
- ☛ unterhaltende u. belehrende Feuilletons, Waaren-, Markt- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose, u. ferner in der in Buchform erscheinenden Familienbeilage, Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- u. Völkerkunde, Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Hausrecepte, Gedichte, Novellen, Scherzpreisräthsel mit schönen sehr wertvollen Gratis-Prämien, Humoresken. Im „Rathgeber“ werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane gratis nachgeliefert.

Die ermässigten Abonnements betragen:

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oesterreich-Ungarn und im Occupat.-Gebiet monatlich K 2.70 vierteljährig K 7.90.

2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Mit einmal wöchentlicher Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc. vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probennummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Fahrplan der Ybbsthalbahn.
Waidhofen a. d. Ybbs-Kienberg. Kienberg-Waidhofen a. d. Ybbs.

P. 3120	P. 3112	G. 3152		P. 3116	Km.	Stationen	P. 3113	G. 3151	P. 3115		P. 3129
2. 3.	2. 3.	2. 3.		2. 3.			2. 3.	2. 3.	2. 3.		2. 3.
—	655	110		810	79	ab Waidhofen a. d. Ybbs	615	730	1052		
—	702	121		818	77	Waidhofen (L.B.)	609	725	1047		
—	707	126		823	76	Kraillhof P. H.	602	709	1041		
—	713	134		829	74	Gstadt-Ybbsitz	558	704	1037		
—	718	140		834	72	Gaissulz P. H.	552	650	1031		
—	727	149		844	68	Furth Prolling P. H.	542	640	1021		
—	733	201		851	66	Opponitz	536	635	1015		
—	739	207		857	63	Seeburg P. H.	528	617	1007		
—	745	213		903	61	Waidach P. H.	522	611	1001		
—	749	217		908	60	Hohenlehen P. H.	518	607	957		
—	756	226		915	57	Klein-Hollenstein	512	601	951		
—	808	243		928	54	Gross-Hollenstein	503	551	943		
—	821	257		942	48	Blamau P.H.	449	523	928		
—	825	301		946	46	Königsberg P. H.	445	519	924		
—	834	312		955	43	St. Georgen am Reith	437	511	916		
—	844	324		1005	40	Kogelsbach	428	500	907		
435	902	345		1021	35	Göstling	416	446	856		934
446	913	356		1032	31	Stiegegraben P. H.	400	425	840		933
456	923	405		1042	27	Kasten P. H.	351	416	831		914
501	928	410		1047	27	an	347	411	827		909
					26	Lunz					
507	933	118			22	ab		356	822		903
515	941	26			17	Holzappel		347	814		856
528	954	39			17	Pfaffenschlag		335	802		843
600	1025	10			5	Gaming P. H.		302	732		811
610	1035	20			—	an Kienberg-Gaming		250	720		759

Ybbsitz-Gstadt-Waidhofen.

Waidhofen-Gstadt-Ybbsitz.

P. 3251	G. 3253		G. 3255	Km.	Stationen	G. 3252	G. 3254		G. 3258
2. 3.	2. 3.		2. 3.			2. 3.	2. 3.		2. 3.
553	1000		448		ab Ybbsitz	759	1259		902
600	1007		456	3	" Ederlehen P. H.	751	1251		854
606	1013		501	6	" Steimmühl P. H.	745	1245		848
611	1018		506	6	an	739	1239		842
				7	Gstadt				
613	1020		508		ab	737	1237		840
617	1024		512	9	" Kraillhof P. H.	733	1233		836
624	1031		519	10	" Waidhofen a. d. Ybbs (L. B.)	727	1227		830
630	1037		525	12	an Waidhofen a. d. Ybbs	720	1220		823

Meteorologische Beobachtungen am Wetterhäuschen in Waidhofen a. d. Ybbs.
 Seehöhe 358 Meter.

Datum	Stunde	Luftdruck in Millimetern	Temperatur Celsius		Temperatur Celsius		Feuchtigkeit in Prozenten		Bewölkung	Niederschlag in Millimetern	Anmerkung
			beobachtete	normale	höchste	niedrigste	Waidhofen	Wien			
26. Sept.	7 Uhr früh	729	9	9.4	21	9	99	78	3/4 bewölkt	—	etwas windig
	2 Uhr nachm.	730.5	20	16.5			87	62	"		
	9 Uhr abends	732	14.5	11.2			96	86	"		
27. Sept.	7 Uhr früh	734	9	9.3	23	8	99	89	leichte Federwolken	—	
	2 Uhr nachm.	735	22	10.4			71	54	1/2 m. n. Hausw. Wollenlos		
	9 Uhr abends	736.5	10.5	11.0			100	61	"		
28. Sept.	7 Uhr früh	737.5	8	9.1	23	7.5	100	91	Wollenlos	—	heiter und warm
	2 Uhr nachm.	737	20	16.2			85	57	heiter, warm		
	9 Uhr abends	737	11	10.9			100	87	heiter Mondeschein		
29. Sept.	7 Uhr früh	737.5	6.5	8.9	23	8	100	95	Wollenlos	—	heiter und warm
	2 Uhr nachm.	737	22.5	16.0			57	53	"		
	9 Uhr abends	737	11	16.7			98	78	Sternenschein		
30. Sept.	7 Uhr früh	736.5	6	8.8	23	5	100	95	Wollenlos	—	schön, Morgen und abends frisch
	2 Uhr nachm.	736	21	15.3			80	55	"		
	9 Uhr abends	736.5	12	10.5			100	71	"		
1. Juni	7 Uhr früh	736	6.5	8.6	23	6	100	95	Wollenlos	—	schön, Morgen und abends frisch
	2 Uhr nachm.	735	21.5	15.6			77	68	"		
	9 Uhr abends	733	10.5	10.4			100	93	Sternenschein		
2. Juni	7 Uhr früh	730	6.5	8.4	23	6.5	99	99	sehr leicht bewölkt	—	
	2 Uhr nachm.	729	24	15.4			85	85	"		
	9 Uhr abends	728.5	14	10.2			99	99	Sternenschein		

Tafeläpfel, feinste Sorten
Krautkohl Carfiol,

stets billigst zu haben bei
J. M. Schwandl, Waidhofen a. d. Ybbs,
 Gasthaus „z. Posthorn“

Jardiniers,
Bouquets & Kränze

sowie alle
 modernen Blumenbinderarbeiten
 schnellstens und billigst bei Handelsgärtner
Joh. Dobrowsky,
 Bernhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 3.

Visitkarten sind schnell und billig
 in der Buchdruckerei **A. Henneberg** zu haben.

Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch
 Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waidhofen
 besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der
 Lage, alle Arten von

harten u. weichen Möbeln

en gros und en detail zu demselben Preis, als
 solche von Sing oder Wien zu stehen kommen, unter
 Garantie für Verwendung von trockenem Holz und
 reiner, stylvoller Ausführung zu liefern. Besitze auch

Möbelleihgeschäft. 74 26*8

Auch bin ich in der Lage, alle möglichen Bau-
 tischlerarbeiten, wie Portale, Türen, Fenster, Lamb-
 ries, sowie alle Arten von Brettelböden unter
 Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten
 Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé
 auf das solideste auszuführen.

Skizzen und Vorschläge für Käufer gratis bei

Franz Poitzi,

Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem
 Staatsbahnhofe.



Apotheker A. Thierry's Balsam

mit der grünen Hornschneckenmarke 12, kleine aber 6 Doppelmarken K 4. - Preiszeit.

A. Thierry's Centifolien-Mundsalbe

2 Regel K 2.50 Preiszeit. verleiht gegen Parodontitis

A. Thierry's Schlangengelapothek

in Pregrada b. Rohitsch-Sauerbrunn

Wien, Centraldepot. Apotheker C. Brady
Fleischmarkt 1.

Widapest: Apoth. J. v. Erdö und Dr. Egger. Agram:
Apotheker S. Mittelbach.
Es detail überall erhältlich.

KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,

empfiehlt sein

**zahnärztliches und zahn-
technisches Atelier.**

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hof-
zahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie
dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für
solide und gewissenhafteste Ausführung.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueber-
ladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer
verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch
unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,
schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel em-
pfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen
Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüg-
lichen, heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet und stärkt und be-
lebt den Verdauungs-Organismus des
Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdan-
nungsstörungen und wirkt fördernd auf die
Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräute-
rweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man
sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen.
Symptome wie: Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodb-
brennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen
die bei chronischen veralteten Magenleiden um so
heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal
Trinken.

Stuhlverstopfung u. deren unangenehme Folgen
wie Beklemmung, Ko-
stischmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit,
sowie Blutausströmungen in Leber, Milz u. Horta-
derhäm (Hämorrhoidalleiden) werden durch
Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt
Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten
Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den
Gedärmen

**Hageres, bleiches Aussehen, Blut-
mangel, Entkräftung** sind meist die Folge
schlechter Verdauung,
mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zu-
standes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter
nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie
häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,
sich oft solche Personen langsam dahin. — Kräuter-
wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen
Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, beför-
dert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoff-
wechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beseitigt die
erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahl-
reiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen
fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waid-
hofen, Weyer, Kosenstein, Windischgarsten,
Seitenbetten, Amstetten, Scheibbs, Ybbs,
Saag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen
größeren und kleineren Orten Niederösterreichs u. ganz
Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet
die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen
Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Die Erste Waidhofner Consumhalle

Ybbsitzerstrasse Nr. 16, im Hofe links, vis-à-vis der neuen Zellerbrücke,
empfiehlt den P. T. Kunden zur Saison täglich

**echte Prager Schinken, ungarische
u. Veroneser Salami u. Käse,
feinste Aixier und Tafel-Oele und echten Wein-Essig,
sowie**

Tisch- und Tafel-Weine, Cognac,

und sämtliche andere *Spirituosen* und erlaubt sich hauptsächlich auf die vor-
zügliche Qualität des hiesiger Zwetschenbranntweines la per Liter K 2.40 ge-
fälligst aufmerksam zu machen.

Achtungsvoll

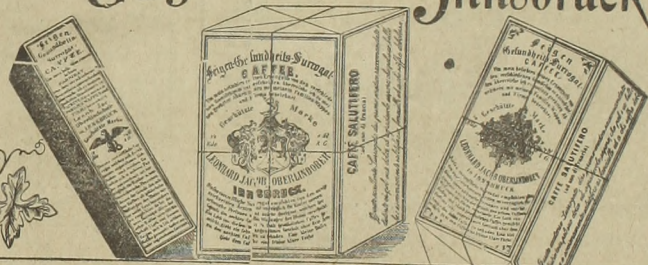
RUDDOLF LAMPL.

Gesundheits-Feigenkaffee

Vorzüglichster Kaffeezusatz.

Oberlindober

Gegründet anno 1788
Innsbruck.



* Zur Herbst- und Winter-Saison! *

Ellegante Neuheiten in

DAMEN-CONFECTION

Facken, Paletots,

Mäntel und Krägen,

Mädchen-Mäntel und -Jacken.

Riesige Auswahl in allen Grössen und Farben, auch die feinsten Sorten
stets vorrätzig.

Solide Arbeit!

Billigste Preise!

Tadelloser Schnitt!

Julius Baumgarten

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 15, gegenüber dem Stadthurm.

Nach Auswärts auf Wunsch Auswahlsendungen.

Concert-Zugharmonikas in 120 vollständig verschiedenen Nummern, höchste Bassstimmung, erst verfertigten Ausstattungslängen, infolge eleganter, dauerhafter Arbeit, Harmonikafabrik **ERNST HESS, Klingenthal, Sachsen**

50 Stimmen, 10 Tasten, offener Mittelclaviatur, mit Stahl 11stimmigen Doppelbaß, vernickelt, Stahlblechgehäuse, 2 Register und Doppelbaßen à Stück Mark 5-50, 36 Centimeter hoch.

Dieselbe Harmonika	
m. 10 Klapp. 3. edst. Reg. 70 Stim. K 9.—	m. 19 Klapp. 4. edst. Reg. 100 Stim. K 15.—
" 10 " 4 " " 90 " " 11-40	" 21 " 2 " " 116 " " 18.—
" 10 " 6 " " 130 " " 22-80	" 21 " 6 " " 154 " " 33-60
" 10 " 8 " " 170 " " 36.—	" 21 " 8 " " 194 " " 48.—

Tremolandozug wird mit K 1-20 extra berechnet.
Reich illustrierte Preiscataloge über Zugharmonikas, Zilber, Violinen, mechanische Musikwerke und allen anderen Musikinstrumenten, sowie Copie vieler unverlangt eingegangener Dank- und Anerkennungschriften werden gratis und franco versandt. Umtausch in gutem Zustand bei sofortiger Retourlieferung gestattet.

Zeugnis.

Die Sie haben bedurch mit, daß die Harmonika gut angekommen und meine Wünsche bei weitem übertrafen hat, sowohl in Eleganz des Baues wie Solidität, als hauptsächlich in vollen reinen Tönen der Stimmen, welches ich Ihnen der Wahrheit gemäß hiermit attestiere.
Waidhofen a. Y. im B. Kreuznach.
279 12-1 **Johann Orthenberger 1.**

Heranbildung
von Gehilfen 283 2-1
zu Polieren
und **Meistern**
des
Maurer-, Zimmerer- und
Steinmetzgewerbes
in 3 Cursen (Vorbereitungssurs. I. II. Curs)
vom
4. November bis 1. April
an der
k. k. Staats-
Handwerkerschule
in **LINZ**
Einschreibungen am 2 u. 3. November von 8 bis 12 Uhr vormittags,
Programme jederzeit durch die Direction der Anstalt.

Geschäfts-Anzeige.
Franz Gerhart
empfiehlt sich hiemit der P. T. Bewohnerschaft von Waidhofen an der Hbbs und Umgebung zur Uebernahme von
Glaser-Arbeiten
und aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.
Solide Arbeit! Billige Preise!
Reelle Bedienung.
Um gütige Aufträge bittet
3-2 Hochachtungsvoll
Franz Gerhart,
Glaser,
Waidhofen a. Y., Untere Stadt, gegenüber der k. k. Post.

Eine junge Frau
wünscht in gutem Hause als Haushälterin oder in einem Pfarrhofe als Wirtschaftlerin baldigst unterzukommen.
Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 3-1

100 bis 300 fl. monatlich
Wenigen Personen jeden Standes, in allen Ortlichkeiten sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf geschicklich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Oesterreicher, VIII. Deutschgasse 8, Budapest.**

Es ist erreicht!
Infolge der großen Beliebtheit, der sich unsere edsten Schweizer Remontoir-
Brillant-Gold-Cavalier-Uhren
erfreuen, konnte die Fabrication derselben derart **rapid** ausgeführt werden, daß wir heute in der Lage sind, dieselben für **nur fl. 5.—**, porto- und zollfrei fl. 5.80 (statt fl. 15.— wie früher) an Jedermann abzugeben. Außerdem sind unsere **Brillant-Gold-Uhren** noch mit den größten Fortschritten der Uhrenfabrication und mit vorzüglich regulirtem Präzisions-Verf. wofür 2 Jahre garantiert wird, versehen, so daß dieselben heute einzig, unerreicht dastehen. Vermöge ihrer prächtigen, eleganten Ausführung u. wunderbar, luftvollen **Guillochirung** mit 3 Manteln und Springdeckel, sind dieselben von einer **echt goldenen Uhr** im Werthe von fl. 100.— nicht zu unterscheiden und haben deshalb anerkannter ein prächtiges Meisterstück vollendeter Uhrenfabrication.
Damen-Uhren fl. 7.50. Hierzu passende elegante **edle Brillant-Gold-Serren-Ketten** fl. 1.50 bis 4.—. Moderne lange **Damen-Halsketten** mit eleg. Schieber mit Karbstein, echtem Opal od. Jura-Brillanten fl. 1.50-6 pro Stk.
Unsere **Brillant-Gold-Uhren** versehen sich nicht nur bei Beamten u., welche eine ganz genau gehende Uhr brauchen, sondern auch bei Denjenigen, welche einen vollkommenen Ersatz für eine **goldene Uhr** wünschen, der allgemeinen Anerkennung u. Verwendung. Versand geg. Vorauszahlung od. Nachnahme. Nichtzulassung Zurücknahme. Preisvertrieb 25 Heller, Starten 10 Heller.
Commandit-Gesellschaft Etablissement d'horlogerie Basel (Schweiz).
Lieferanten der allerhöchsten Herrschaften.

In Ihrem Interesse!
Ist es gelegen, sich unsere **illustrierte Preisliste** und reichhaltige **Muster-Collection**, welche wir **ganz umsonst und spesenfrei versenden**, kommen zu lassen.
Die Solidität unserer Firma ist allseits anerkannt!
Preise u. Auswahl einzig dastehend!
Von unseren Ausnahmeverkäufen offerieren wir:
Preise in Kronen! **Preise in Kronen!**
Leintücher, complett, groß 1.90. **Strohsäcke** 1.85! **Wirtschaftskotzen** 2.90. **Stoppdecken** 3.90. **Strapazhandtücher** 52 Heller, ein gutes Stück **Leinwand**, 20 Meter, 9.75. **Wirtschaftsschürzen**, sehr breit, 70 Heller. **Frauenstrümpfe** pr. Paar gefrickt 45 h. **Frauenhemd** aus **Rieslen** 96 Heller. **Jägerpelzhemd** für Männer und Frauen, complett, groß, 1.56. **Jägerpelzhosen** für Männer und Frauen 1.70. **Parchentosen** für Männer 90 Heller. ^{10/4} Ellen großes, schmales **Umhängtuch** 3.50. **Eisbär-Unterrock** 1.96. **Eisbär-Hose** 1.50. **Handschuhe** gefrickt, per Paar 45 Heller. **Starke Socken** per Paar 20 Heller. 276 12-1
Besondere Gelegenheit, solange der Vorrath reicht
Für Männer:
Ein Anzug (compl. 3.10 Meter lang) aus echt steirisch. reinen **Schafwolloden** Kronen 16.75.
Für Frauen:
Ein complettes Tuchkleid, jede beliebige Farbe, (7 Meter doppelbreit) zusammen 5.90. Ein Paar **Tuchschürrenschuhe** mit Leder besetzt, sehr hart, (Straßhausarbeit) Kronen 5.60.
Sendungen im Werte von 20 Kronen spesenfrei!
Erstes Grazer Warenhaus in Graz
Jacominiplatz 13.

R. Ditmar
k. u. k. Hoflieferant
WIEN
Grösste Auswahl an
Beleuchtungsgegenständen
für
Petroleum, Gas
und
Elektrisches Licht.
Petroleumöfen.

Gute Uhren billig
mit jeder Schrift. Garantie verif. an Privat
Hanns Konrad
Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus
376 5-6 Brüx (Böhmen).
Gute Mittel-Präzisions-Uhren fl. 3.75. Gehr Silber-Präzisions-Uhren fl. 5.80. Gehr Silber-Präzisions-Uhren fl. 1.20. Silber-Präzisions-Uhren fl. 1.90. Gehr Silber-Präzisions-Uhren fl. 1.20. Silber-Präzisions-Uhren fl. 1.90. Gehr Silber-Präzisions-Uhren fl. 1.20. Silber-Präzisions-Uhren fl. 1.90.
Illustr. Preiscatalog gratis und franco.

Kein Staub mehr! Kein Aufreiben, kein Auspritzen der Fußböden mehr!
Absolut kein Staub!
Nur trocken auskehren mit
Zentners ges. gesch. Stauböhl.
General-Vertretung für die Stadt Waidhofen und Umgebung bei:
Johann Behensky, Fischlermeister, Obere Stadt 12.
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen!

Volksgenossen!
Bündhölzchen
des „Deutschen Volksvereines Waidhofen a. d. Hbbs und Umgebung“ welche zu Gunsten dieses Vereines von der Firma **H. Geßner in Groß-Hollenstein** erzeugt werden.
Verlangt überall

„Bildschön“

„Bildschön“

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:

Bergmanns Pflanzmilch-Seife

von Bergmann u. Comp. in Dresden u. Teichen a. S.

(Schutzmarke: Zwei Bergkrieger.)

A Stück 80 h bei Hans Frank, Parfümerie Waidhofen a. Y.

Vorzügliche Speisekartoffeln

Magnum bonum verkauft das Kilo um 8 Heller (ins Haus gestellt) die Milo Weitmann'sche Gutsverwaltung „Marienhof“, Post: Waidhofen a. d. Ybbs.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens u. schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingesandt werden

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt.

J. Werchlawski

Zahntechniker des Verbandes der k. k. Staatsbeamten

in Waidhofen an der Ybbs

oberer Stadtplatz (im eigenen Hause) vis-à-vis dem Pfarrhofe.

Zähne von 2 fl. aufwärts, ganze Gebisse von 35 fl. aufwärts.



Tafel- oder Cur-Traube.



Die schönsten und feinsten Chasselas und Muscateller gemischt in 5 Kgr. Postkistchen oder Körbe Portofrei um 4 Kr. Nachnahme oder Vorhereinsendung; nur Muscateller allein 5 Kgr. 5 Kronen; Szegärder Rothwein Eigenbau drei 0.70 Lit.-Flaschen gepackt Portofrei 3 Kr. 60 Heller, mehrere hundert Htl. heuriger feinsten Sortenwein oder Leseeigenbau billigst bei Martin von Willinger Gross-Wein-Producent Zomba Ungarn. Als Präsent zu den hohen Feiertagen sehr geeignet.

So sieht er aus!
der ächte Kaiser-Coffee
Schutzmarke Pöstlingberg

1/4 Kilo Feinster Kaiser-Coffee aus auserwählten Kranzfeigen Zusatz. ADOLF J. TITZE LINZ.

So sieht er aus!
der ächte Kaiser-Coffee
Schutzmarke Pöstlingberg

aus der Fabrik von Adolf J. Titze, Linz a/d.

Waidhofner Dampfbäckerei

Kunstmühle- und Eierteigwaren-Fabrik des

H. JAGERSBERGER.

Empfiehl: Täglich dreimal frisches Kaisergebäck mit höchsten Milchgehalt.

Täglich dreimal mürbe Bäckereien garantiert aus

Naturbutter (ohne jeden Zusatz von Margarin) erzeugt.

Feinste Luxusbäckereien.

Echtes Kornbrod in 3 Qualitäten.

Auf Bestellung Kartoffel- und Grahambrod. Griese und Mehle aus schwersten Rohprodukten.

Maccaroni und Eierteigwaren nach französischem Verfahren erzeugt und in Folge des höchsten Eierzusatzes sind die besten in der Branche. Einziges Etablissement dieser Branche, welches mit ersten Preisen ausgezeichnet ist.

Hausverkauf.

Das Haus, Consc.-Nr. 38 in der Stadt Waidhofen an der Ybbs, unterer Stadtplatz Dr.-Nr. 19 ist Erbttheilshalber preiswürdig zu verkaufen. 292 4-1
Auskunft ertheilt Dr. v. Plenker, Waidhofen a. d. Ybbs.

Hübsche Wohnung

in Zell an der Ybbs, 289 2-1
bestehend aus 3 Zimmer, Küche, im 1. Stock, vom 1. November an zu vermieten. — Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.

Ein 286 2-1

tüchtiger Arbeiter

der mit Fall- und Luftpumpe für Präzisions-Gesenkschneiderei gut umzugehen versteht, wird in der hiesigen Lehrwerkstätte aufgenommen.

In Niedmüllers Brauerei in Waidhofen a. d. Ybbs wird sofort ein 287 0-1

Lehrjunge

aufgenommen. Derselbe soll kräftig gebaut und nicht unter 17 Jahre sein.

WEIN.

WEIN.

Dalmatiner und Istrianer, garantiert naturecht und sehr gut per Liter 16 Kreuzer. Feinste allerbeste Prima-Qualität 290 7-1

Blut-Wein

per Liter 20 Kreuzer in Fässern von 50 Liter aufwärts, ab meiner Station. Fässer zur Füllung erwünscht. Franz Rosenkranz, Triest.

Naturholz- und Holzkohlenverkauf.

Aus dem der Marktgemeinde Ybbsitz gehörigen Forste „Wulfach“ gelangen in der Hiebsperiode 1901-1902 circa 430 Fm.

Fichten-, Färchen- und Tannen-Nutzholz,

sowie circa 3500 Faß

harte und weiche Holzkohlen 288 1-1

zum offertweisen Verkauf.

Offerte werden bis 10. Oktober 1901 bei der gefertigten Gemeinde-Vorsteherung, wo auch die Verkaufsbedingungen eingesehen werden können, entgegengenommen.

Ybbsitz, am 1. Oktober 1901.

Der Gemeinde-Vorstand:

Windischbauer.

60 AUSZEICHNUNGEN!!
Altbewährtes diät. Kosmet.-Mittel
(Einreibung) zur
Kräftigung und
Stärkung und
der Schönen
Muskeln.

KWIZDA FLUID
Marke der Schlange
(TOURISTEN-FLUID)

Von Touristen Radfahrern und Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung und Wiederkräftigung nach größeren Touren.

PREIS 1 FLASCHE K 2.- 1/2 FLASCHE K 1.20 -
Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken.
HAUPT-DEPOT:
KREISAPOTHEKE, KORNEUBURG BEI WIEN



Jede Hausfrau und Mutter

Ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.



Bester Kaffeezusatz

merreichbar an Ausgiebigkeit, Farbe und Geschmack



Hôtel und Café Inführ.

26-3

Jeden

Donnerstag und Sonntag

abends

Anstich von Original-Pilsnerbier.

Direct vom Fass ohne Pression.



Johann Huber

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 30.
Gürtler, Graveur u. Wasche-Vordruckerei.



Lager von

Gold-, Silber-

und

unechten Schmuckwaren

Berndorfer Alpaccasilber-
Waren

zu Original-Fabrikspreisen.



X Lager optischer Waren. X



Zwicker, Augengläser, Thermo-
meter, Barometer, Aneroid, Ge-
witterthermometer, Feldstecher,

Ferngläser. Alle Flüssigkeits-Wagen, wie:

Wein-, Most-, Brandwein-, Bier-, Milch- u. Zuckerwagen

112 26-1

Keimtödter,

Schutz gegen das Keimwerden des Weines etc.

Reparaturen und Bestellungen prompt.

Putzmittel für alle Metallgegenstände.

3-1 245

Ein

Haus in Waidhofen a. Y.

Vorstadt Leithen, bestehend aus zwei Zimmer, 1 Küche, Keller, Verkaufsgewölbe und Holzhitzen, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Verwaltungsstelle dieses Blattes.